

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

17.12.1927 (No. 348)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung Industrie- und Handelszeitung Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

Hauptredaktion: D. v. Laer, Verantwortl. für Politik: J. Böhler; für den Nachrichten: R. M. Sagenheit; für den Handel: Heinrich Hoyer; für Stadt, Leben, Nachrichten und Sport: Heinrich Hoyer; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Jobst; für Musik: Anton Rado; für Literatur: G. Schrieber; amtl. in Karlsruhe: Dr. u. Verlags: G. v. Müller; Karlsruhe: Ritterstraße 1; Berliner Redaktion: Werner Pfeiffer, Berlin W 57, Blücherstr. 63; Telegraph Amt: Nr. 125. Für unregelmäßige Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinung der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlags- und Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanstalt: Nr. 18, 19, 20, 21, 207, 1923. Postfachnummer Karlsruhe Nr. 9542.

Belegpreis: monatlich M. 2.20 (incl. Haus). In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.90. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.10 auswärts M. 2.20. Im Falle höherer Gewinne hat der Bezugsnehmer das Recht, die Preisänderungen der Zeitung abzuheften. Die Abhebungen werden nur bis 25. an den folgenden Monatsstagen angenommen. Einzelpreis: Blatt 10 Pf., Sonntags 15 Pf. Anzeigenpreise: Die Tagesblätter: 10 Pf. pro Zeile oder deren Raum 20 Pf. Anzeigenpreis 33 Pf. Anzeigenpreis M. 1.—, an erster Stelle M. 1.20. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellenanzeigen ermäß. nach Preis. Die Wiederholung haben nach Tarif, bei Nichterfüllung des Tarifes, bei archaischer Darstellung und bei Konturen außer Kraft tritt. Geschäfts- und Erlösverteilung: Karlsruhe, D. v. Laer, Unterhaltung, 5000. Frauen, Wandern Landwirtschaft u. Garten, Literatur.

Der Jahresbericht des Reparationsagenten.

Pariser Gilbert warnt vor der Auslandsverschuldung

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)
W. Pl., Berlin, 16. Dez.
Der Jahresbericht des Reparationsagenten, der nach dem etwas scharfen Zwischenbericht mit Spannung erwartet wurde, ist heute nachmittag der Reichsregierung zugegangen. Der Bericht ist außerordentlich umfangreich, er umfaßt 172 Seiten, dazu noch einen großen Anhang mit statistischem Material, sowie den bekannten Briefwechsel zwischen dem Reparationsagenten und der Reichsregierung.
Dementsprechend in der Kürze der Zeit ein eingehendes Studium dieses umfangreichen Materials natürlich nicht möglich ist, kann man doch jetzt schon sagen, daß im Gegensatz zum Zwischenbericht vom 10. Juni d. J. der in Form und Inhalt sehr kritisch gehalten war.

Der Hauptbericht einen ruhigen und entgegenkommenden Charakter trägt, und daß die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiet der Staatsentwicklung anerkannt werden, wenn auch nicht verhehlt wird, daß auf diesem Gebiet weiter fortgeschritten werden muß.

Der Bericht gliedert sich in eine Einleitung, acht Kapitel und eine Schlussfolgerung.
In der Einleitung wird festgestellt, daß der Dawesplan und die Weitertragung funktioniere.

Es folgt eine Schilderung der Kreditgebungen, in der auf das Oktobermemorandum hingewiesen wird, daß die Regierung inzwischen positive Fortschritte im Sinne der Anregung des Reparationsagenten unternommen habe. Es folgen dann die einzelnen Kapitel.
Kapitel 1 beschäftigt sich mit der Verwaltung der Daweszahlungen. Es wird die differenzierte Verteilung der Annuitäten mitteilt, ferner wird Kenntnis gegeben von dem Eisenbahndienst und den Industrieobligationen.

Kapitel 2 behandelt die Fälligkeit des Transferrommitees. Zunächst wird eingehend die rechtliche Grundlage dargestellt und eine scharfe Trennung zwischen den inneren und äußeren Problemen vorgenommen.

Transferriert sind im dritten Reparationsjahre 1,98 Milliarden Mark gegenüber 1,17 Milliarden im zweiten Reparationsjahre.
Das Kapitel 3 gibt eine Übersicht über die Fälligkeit der Kommisars und Transferröhre und enthält insbesondere den Bericht des Eisenbahnkommissars über die Finanzpolitik der Reichsbahn. Der Reparationsagent hält die Aufstellung eines fortwährenden Finanzprogramms seitens der Reichsbahn für erforderlich.

Das Kapitel 4 beschäftigt sich mit dem Haushalt. Der Generalagent nimmt hier zu dem Finanzansatz amischen Reich, Ländern und Gemeinden

Stellung. Wenn auch die Informationen über die Gemeindefinanzen äußerst knapp seien, so bestünde doch kein Zweifel, daß der Anleihebedarf teilweise die Mittel überstiegen habe. Der Haushaltsplan für 1928/29 zeige anerkennenswerte Fortschritte, namentlich hinsichtlich der außerordentlichen Ausgaben. Es seien in dieser Hinsicht ernsthafte Anstrengungen gemacht worden. Der Reichstag sollte diese Anstrengungen jedoch noch verdoppeln.

Zusammenfassend wird erklärt, daß die ständig steigenden Ausgaben am höchsten Punkte angelangt seien, und daß es nunmehr die Hauptaufgabe sei, eine bessere Ausgabenkontrolle herbeizuführen. Im Zusammenhang mit der soeben abgeschlossenen Besoldungsreform weist der Reparationsagent auf

die dringende Verwaltungsreform hin. Eine eingehende Rationalisierung der öffentlichen Verwaltung sei dringend notwendig. Die Finanzpolitik der Länder und Gemeinden mache Fortschritte, gebe aber noch keine Aussicht, wie die Staats im einzelnen auszuweichen seien.

Kapitel 5 handelt von dem Umfang der öffentlichen Schuld. Es wird festgestellt, daß die Gesamtschuld der öffentlichen Körperschaften 11 Milliarden

betrage. Davon entfallen 8,5 Milliarden auf das Reich, 1,1 Milliarden auf die Länder und 1,5 Milliarden auf die Gemeinden. Die langfristige Auslandsverschuldung der Länder und Gemeinden betrage bis Oktober 1927

1,3 Milliarden, die Inlandsverschuldung 0,85 Milliarden.

Artikel 6 behandelt

Akredit und Währung.

Der Reparationsagent stellt hier fest, daß die Besserung unserer Wirtschaftslage sich hauptsächlich auf den Inlandmarkt beziehe, daß die Preise getiegen seien, somit die Aufnahme von Auslandsanleihen der öffentlichen Stellen bei guter Konjunktur der Industrie ungesund sei. Der Generalagent meint, daß es bei der Aufnahme von Auslandsanleihen vielfach an Zurückhaltung bei Ländern und Gemeinden gefehlt habe.

Kapitel 7 beschäftigt sich mit dem Außenhandel.

Es stellt die schwierige Lage Deutschlands in Anbetracht der Zollschranken der anderen Länder fest, meint aber, daß diesen Schwierigkeiten durch Vereinfachung und Vereinfachung in der deutschen Industrie wirksam begegnet werden könne.

Kapitel 8 gibt eine eingehende Schilderung der Wirtschaftslage Deutschlands nach der Auffassung des Reparationsagenten.

Zu den Schlussfolgerungen mahnt der Reparationsagent nochmals zur Vorsicht in der Aufnahme und Verwendung von Auslandsanleihen. Er bezeichnet das Memorandum und die Antwort der Regierung darauf als Grundlagen zu weiteren praktischen Ergebnissen. Allerdings sei die Ungewissheit über die Gesamtverschuldung für Deutschland sehr unangenehm und hindere die Schaffung klarer Verhältnisse. Das Reich habe die Prozesse bisher bestanden und sich Vertrauen erworben, erst die einseitige Festlegung der deutschen Endschuld ohne Rücksicht auf Transferröhre könne befriedigende Verhältnisse schaffen.

Reichsminister Dr. Stresemann in Königsberg.

Königsberg, 16. Dez. Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann ist heute vormittag in Begleitung von Geheimrat Dirksen und Dr. Seide hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Oberpräsidenten Siehr, Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer, dem Polizeipräsidenten und dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei empfangen.

Die Stellungnahme zum Schiedsspruch im Eisenkonflikt.

Ablehnende Haltung der Gewerkschaften.

Berlin, 16. Dez.

Der „Vorwärts“ meldet aus Düsseldorf: Sofort nach Bekanntwerden des Schiedsspruches trat eine Konferenz der Bezirksleitungen und Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes zusammen, an der Vertreter des Vorstandes, Vertreter der Bezirksleitungen und die Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes von Rheinland und Westfalen teilnahmen. Sie haben beschlossen, daß am Sonntag eine Funktionärerversammlung in Essen für die nordwestliche Gruppe stattfinden soll.

Sie haben weiter beschlossen, dieser Funktionärerkonferenz zu empfehlen, die beiden Schiedssprüche abzulehnen, weil der Schiedsspruch für die Arbeitszeit nicht die Verordnung des Arbeitsministers vom 16. Juli 1927 enthält, weil der Schiedsspruch über den Lohn keine ausreichende Lohnhöhung gebracht hat und weil eine Bindung vorgelegen ist bis zum 1. November 1928 ohne jegliche Sicherheitsklausel.

Essen, 16. Dez. Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, dürften die Gewerkschaften den Schiedsspruch in der Eisenindustrie zweifellos ablehnen. Man verweist in Arbeitsemergenzen auf die völlig unbefriedigende Lösung der Lohnfrage sowie die Regelung der Arbeitszeit. Der Brief des Reichsarbeitsministers über das Dreifachstufenprinzip wird in Gewerkschaftskreisen sehr geteilt beurteilt.

Auch die Arbeitgeber gegenüber dem Schiedsspruch ablehnend?

TU, Essen, 16. Dez. In Ergänzung zu den Meldungen über die voraussichtliche Ablehnung des Schiedsspruches im Eisenkonflikt durch die Gewerkschaften erfährt der Deutsche Handelsdienst, daß auch von einem großen Teil der im Arbeitgeberlager stehenden Vertrauenspartner die Auswirkungen des Schiedsspruches als nicht

Hinrichtung von Sowjetrußen in Kanton.

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes.“)
Tokio, 16. Dez. (United Press.)

Auf den Botschafter der Sowjetregierung in Kanton, Haisi, ist in den Abendstunden ein Revolverattentat verübt worden. Der Botschafter wurde schwer verwundet und starb kurz nach dem Attentat.

Die wiedereingekerkerten Behörden in Kanton halten über die in Sowjetdiensten stehenden Russen ein fürchtbares Blutgericht ab.

Außer dem Botschafter sind noch 20 weitere russische Staatsbürger getötet worden. Angeblich brachen Regierungssoldaten in das Sowjetkonsulat ein, doch gelang es dem Konsul rechtzeitig zu entkommen. Die übrigen Konsultsbeamten boten heftigen Widerstand. Zwei weibliche Konsultsbeamte wurden auf der Stelle erschossen, während die übrigen in Ketten gelegt und später im Gefängnis hingerichtet wurden. Man macht nicht allein die Kommunisten, sondern alle Anhänger moderner Gedanken und Methoden in den Staatsreich der Pankstadtstaaten verantwortlich. So wurden von der wütenden Volksmenge mehrere Einesinnigen mit kurzgezeichneten Haaren ergriffen und getötet.

Englands Einnahmen aus Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen.

London, 16. Dez. Schatzkanzler Churchill teilte gestern im Unterhaus mit, daß Großbritannien seit dem 1. April 1927 fünf Millionen 700 000 Pfund an laufenden Zahlungen auf die alliierten Kriegsschulden und 10 050 000 Pfund an Reparationen erhalten habe.

In die Vereinigten Staaten habe Großbritannien seit dem gleichen Zeitpunkt auf Grund des Kriegsschuldenabkommens 32 844 755 Pfund gezahlt. Bis zum Ablauf des gegenwärtigen Finanzjahres seien weitere 5 000 000 Pfund an alliierten Kriegsschulden und 4 500 000 Pfund an Reparationszahlungen zu erwarten, während England seinen Zahlungen an die Vereinigten Staaten für das laufende Finanzjahr bereits voll nachgekommen sei.

Eingreifen des Reichsarbeitsministers?

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)
B. Berlin, 16. Dez.

Die gestern gefällte Entscheidung in dem Konflikt über die Arbeitszeit und Lohnfrage in der Eisenindustrie hat den beteiligten Parteien eine Erklärung ausfrisiert bis zum kommenden Montag. Nach den Meldungen aus dem Westen hat es aber den Anschein, als ob der Schiedsspruch sowohl von Arbeitgeber- als auch von Arbeitnehmerseite abgelehnt wird. Für diesen Fall hat der Reichsarbeitsminister bereits Einladungen zu einer Besprechung über die Verbindlichkeitsklärung ergehen lassen. Die Anwesenheit wird voraussichtlich am kommenden Dienstag in Berlin stattfinden. Sie soll dem Arbeitsminister Klarheit darüber verschaffen, ob die Notwendigkeit vorliegt, den Schiedsspruch für verbindlich zu erklären oder nicht.

Zunächst wird versucht, zwischen den Parteien selbst zu verhandeln, um dabei über etwaige Differenzen Vereinbarungen zu erzielen. Wie verlautet, beabsichtigen die Sozialdemokraten beim Wiederaustritt des Reichstages im Januar erscheinende Anträge zur Verordnung für die Durchführung des Dreifachstufenprinzips einzubringen. Die Anterbellationen, die von den Sozialdemokraten und vom Zentrum eingebracht worden sind, werden voraussichtlich ebenfalls erst im Januar beantwortet werden.

Kündigung der Lohnsätze der ostoberschlesischen Eisenindustrie.

Kattowitz, 16. Dez. Die Tarifgemeinschaft für Eisenhütten und Verhau hat am 15. Dez. den bestehenden Lohnsatz aufgekündigt. Anträge auf Erhöhung der Löhne sind noch nicht gestellt worden.

Deutschland u. Amerika.

Die amerikanische Politik und das Deutschland. — Die Freigabe unserer amerikanischen Guthaben als Wahlobjekt.

Von
Dr. Paul Mohrbach.

Je näher die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten rückt, desto auffälliger werden die Bemühungen antiker amerikanischer Kreise um das Deutschland. Es ist bekannt, daß die Freigabe des noch beschlagnahmten deutschen (d. h. reichsdeutschen) Eigentums zum Schluß der letzten Kongressperiode, vor etwa einem halben Jahr, schon so gut wie beschlossen zu sein schien, als im letzten Augenblick doch noch eine Hinderung eintrat, deren eigentliche Gründe für den Eingeweihten nicht ersichtlich waren. Für den Eingeweihten waren sie deutlich genug: man war noch zu weit ab vom Wahltermin und wollte eine solche „Qualifikation“ für die deutsch-amerikanischen Stimmen nicht zu früh aus der Hand geben.

Nun hat einer der Unterstaatssekretäre der republikanischen Regierung, Mills, in Buffalo am 10. Dezember eine Rede gehalten, in der er die sofortige Erledigung der Freigabe-Vorlage verlangte. Mills erläuterte hierbei den bereits von seinem Chef, Schatzsekretär Mellon, in seinem Jahresbericht „grundsätzlich“ vertretenen Standpunkt und betonte, daß das amerikanische Gefühl für Gerechtigkeit und die öffentliche Moral eine Rückgabe der im Kriege beschlagnahmten Eigentümern sicherzustellen werden müßten, was durch den jetzt dem Kongreß vorliegenden Entwurf hinreichend gewährleistet sei. Der Versailler Vertrag erlaube zwar eine Beschlagnahme, doch habe Amerika diesen Vertrag nicht ratifiziert. Die Rückgabe sei zudem nicht nur aus ethischen Gründen geboten, sondern werde Deutschland außerdem die Leistung der Daweszahlungen erleichtern, wodurch sein Kredit geboben würde und die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen auf das günstigste beeinflusst würden.

Es handelt sich im ganzen noch um einen Betrag von mehreren Hundert Millionen, so daß die Bezahlung von Mills, durch die Schaffung eines deutschen Auslandsguthabens in solcher Höhe würden die Leistungen des Dawesplans erleichtert werden, nicht ohne Berechtigung ist, wenn sie auch praktisch nur für eine einzige Jahresrate in Betracht käme. Für die anlässlich der Freigabe der deutschen Eigentümern ethischer und geschäftlicher Motive typisch, natürlich unter formaler Voranstellung des Ethischen. Mills hätte auch sagen können, daß die gegenwärtige Nichterledigung von Privaten in eine Kriegsschuldung der Regierung schon in dem ersten Staatsvertrag enthalten war, den die junge amerikanische Union überhaupt abschloß, nämlich mit Preußen unter Friedrich dem Großen. Um diesem Vertrag, der für Amerika einmal eine politische Morgengabe von hohem Wert war, hat man sich beim Vorbruch der wilden, von den Interessierten mit 40 Millionen Dollar finanzierten Kriegsschulden von 1916/17 nicht gekümmert.

Das dritte Motiv, neben der Moral und dem Geschäft, liegt, wie gesagt, auf dem Gebiet der Politik. Es ist unverkennbar, daß diesmal die deutsch-amerikanischen Stimmen mehr bedeuten werden oder wenigstens bedeuten können, als bei den vorhergehenden Wahlen. Vor acht Jahren, noch unter dem Druck der Nachkriegsanhänge, bedeutete sie wenig oder nichts. Den Deutschamerikanern war damals ein Auftreten so gut wie unmöglich. Vor vier Jahren spaltete sich das deutsche Volk infolge der Kandidatur der „Dritten Partei“ unter Robert La Follette, dem tapferen Senator von Wisconsin. La Follette, der inzwischen verstorben ist, verlor mit Hilfe der Farmer und der sogenannten „Partei der unabhängigen Leute“, denen das Dreifachstufenprinzip bei den amerikanischen Wahlen zugewandt ist, zur Präsidentschaft zu gelangen. Diese „Partei“ erwies sich aber als zu klein, und die Deutschamerikaner, auf die La Follette rechnete — er war gegen die Kriegserklärung gewesen und hatte unentwegt Gerechtigkeit für Deutschland und die Deutschen verlangt — folgten teils dem Aufruf der Steubengeellschaft für La Follette, teils der Parole, die Charles Nagel, die autoritativste Einzelpersönlichkeit im Deutschamerikanertum, für den Republikaner Coolidge ausgab. Nagel war Handelsminister im Kabinett Tafts gewesen und gehörte selbst zu denen, die erst infolge der Kriegsschulden sich wieder bewußt auf ihre deutsche Abstammung besonnen hatten — eben das, was auch der Zweck der Steubengeellschaft ist. Er hielt aber La Follettes Kandidatur für aussichtslos, und ihm schien es richtiger, die an der Macht befindlichen Republikaner zu stärken.

Bei der Wahl im nächsten Jahr wird von einer Dritten Partei voraussichtlich nicht die Rede sein, und für eine Spaltung der Deutsch-

amerikaner läge höchstens ein Grund vor, wenn entweder Republikaner oder Demokraten eine Parole gegen die Prohibition ausgeben wollten.

Werden alle deutsch-amerikanischen Stimmen für den republikanischen Kandidaten abgegeben, so ist dessen Sieg als sicher zu betrachten.

Eigentümlich und wohl auch als ein Stück Taktik in der Wahlfrage zu bewerten ist übrigens ein gleichzeitig mit der Müllerschen Rede erscheinender Artikel in der deutschen „New Yorker Staatszeitung“.

Tirpitz zu dem amerikanischen Flottenbauprogramm.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“) Newyork, 16. Dez. (United Press.) Die Presse veröffentlicht ein Interview, das der Berliner Korrespondent der United Press mit Großadmiral von Tirpitz über das neue große amerikanische Flottenbauprogramm gehabt hat.

Auf die Frage, ob er an ein Betrüben zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten glaube, erwiderte er, Deutschland habe vor dem Kriege kein Betrüben mit England verübt, es habe sein eigenes Flottenbauprogramm gehabt.

Tirpitz hält einen englisch-amerikanischen Konflikt für unwahrscheinlich, er fügte aber hinzu, man könne nicht wissen, was die nächsten 30 Jahre bringen werden.

Das Bauprogramm der deutschen Kriegsmarine.

Vier bis fünf Panzerschiffe in einem Zeitraum von rund 15 Jahren.

Das Bauprogramm der Marineleitung, das durch den geplanten Bau eines Panzerschiffes aktuelle Bedeutung bekommen hat, erstreckt sich laut „B. Z.“ auf einen Zeitraum von 12 bis 15 Jahren.

Italien und Frankreich. Erklärungen Mussolinis.

Im gestrigen Ministerrat führte Mussolini aus: Was die internationalen Ereignisse betrifft, so waren die beiden letzten Monate ziemlich bewegt.

Es Tage danach unterzeichnete man in Tirana einen Vertrag über ein Defensivbündnis zwischen Italien und Albanien.

tragen erörtere man das Verhältnis zwischen Frankreich und Italien. Sieht man ab von den Phantasien vieler Zeitungen, so bleiben zwei Tatsachen, die an eine Klärung der Beziehungen beider Länder zu glauben gestatten.

Eine dauerhafte Entente zwischen Frankreich und Italien ist möglich und notwendig. Soll sie aber bestehen, so kann sie sich nicht nur auf literarische und rein gefühlsmäßige Fragen gründen.

Italienisch-französische Versöhnung?

Beim Verlassen des heutigen Ministerrates erklärte Briand, daß die letzten Versicherungen Mussolinis seinen Erwartungen entsprächen.

Italien hebt das Postgeheimnis auf.

Eine Warnung für die deutsche Geschäfts- und Privat-Korrespondenz.

Eine neue Verordnung der italienischen Regierung ermächtigt die in allen Postämtern des Königreichs bestehende Post-Wilz (eine Unterabteilung der allgemeinen postämterlichen Wilz) alle Postfächer zu öffnen und zu untersuchen.

Die Generaldirektion der Post hat zwar gegen die neue Verfügung Bedenken erhoben und auf die Möglichkeit internationaler Rückwirkungen hingewiesen.

Das Postgeheimnis ist somit in Italien aufgehoben. Die Generaldirektion der Post hat zwar gegen die neue Verfügung Bedenken erhoben und auf die Möglichkeit internationaler Rückwirkungen hingewiesen.

Ospedol

das bewährte Heilmittel zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Viele Gutachten und Dank-schreiben. Zu haben in allen Apotheken bestimmt in der Stadt-Apotheke in Gaggana (Baden)

Polen im Chorzow-Streit unterlegen.

Die Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes.

Der permanente Internationale Gerichtshof in Haag hat heute vormittag in öffentlicher Sitzung über die Urteile 7 und 8 in der Angelegenheit der Stickstoff-Fabrik in Chorzow geurteilt.

Der Gerichtshof hat in seinem heutigen Urteil mit acht gegen drei Stimmen entschieden, daß die polnische Regierung nach Urteil 7 nicht das Recht hatte, auf gerichtlichem Wege eine Annullierung der Grundbucheinträge der Oberschlesischen Stickstoffwerke als Eigentümer der Fabrik in Chorzow zu verlangen.

Die englische Gebetbuch-Reform abgelehnt.

Erregte Szenen im Unterhaus.

Die Vorlage betr. Revision des Gebetbuchs der Kirche von England, die vom Oberhaus angenommen worden war, wurde heute abend vom Unterhaus mit 247 gegen 205 Stimmen abgelehnt.

Infolge dieses unerwarteten Ereignisses kam es in den Wandelgängen zu außerordentlich heftigen Szenen. Die Parlamentarier trauten aufgeregt hin und her und beschuldigten einander oder sprachen sich für Bedauern aus.

Ein politischer Bestechungsprozess in Amerika.

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes.“) Washington, 16. Dez. (United Press.) Der vom Senat eingeleitete Untersuchungsausschuss zur Prüfung der von der Hearst-Presse erhobenen Beschuldigungen gegen verschiedene Senatoren begann gestern seine Arbeit.

Der Untersuchungsausschuss hat die Namen dieser Geschäftsleute den Ausschussmitgliedern an. Die von Hearst der politischen Bestechung beschuldigten Senatoren sind Borah, Norris, La Follette und Gevelin. Borah soll

Herren-Hüte Das Tagesgespräch Zeumer's Ausverkauf Karlsruhe Kaiserstrasse 125/127 Höchste Qualitäts-Leistungen 10% Rabatt Trotz Preis-Ermäßigung

Die „Pyramide“ Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 51) folgende Beiträge: Erste Überlebungsliteratur. Von Prof. Dr. Kurt Pfeiffermann, Oberbürgermeister in Karlsruhe.

In der Weihnachtsnacht am Steppentanz. Von P. H. Kerschner (Grenzach). Steppenland und Einsamkeit, weit und breit kein Haus und keine Hütte, nur Sand und Verdorrtes. Gegen Osten dehnen sich meilenweit die braungrünen Flächen, einsam und verlassen.

lobert es wie mächtige Feuerbrände von einer riesigen Hand entzündet, weit und breit flammend aus dem Schoß des Weltalls. Wieder ist hier von Zeit zu Zeit klirrendes Geräusch dreier gepanzerter Kaleschen, Panzerwagen ziehend, langsam, mühsam im Sand, selten auf flotten Rollen einzelne Linke Reiter — aber vorfahren, da war eine Nacht, auch eine Weihnachtsnacht — nur die Reiter waren eänalisch verändert.

müssen, Mähnen flatterten, Wimpel aus Zeug und Gestalt fanden da sdrig im Wind an hölzernen Lanzen, es flirrte daher wie eine Horde wilder, herrenloser Pferde. Und andere kamen, die Lanzen im Schuh, kahle Schäfer langspitzig und eiserne, sie ritten in Gliedern unter niederen Kappen, und wieder andere in breiter Front — und Reihe um Reihe — und mancher von diesen neigte sich beim Steinfreuz im Sattel vor des braunrothigen Heiland dornengetrönter Gestalt.

Zeit zu tun, der Sonne Ball war blutrot ver-lunken fern im Westen, die Birken um das alte Steppentanz knirschten leis im Frost, der Himmel war eine hohe Pracht von blauschwarzem Sammet mit einem Meer von goldenen Tropfen. Die Steppe schlief. Ein junger Morgen kam, mit ihm das neue Jahr, des Simmels Fiezen verblakten, das Sternengeheer verlor im Weitenraum, über der Steppe lag perlmutterfarbene der neue Tag.

Humor. Der achtjährige Peter kommt mit entsetzlich beschämten Polen nach Hause. „Ja, um Gotteswillen, was hast du denn gemacht?“ ruft seine Mutter. „Ach bin hinge-fallen, und der Boden war so schmutzig.“ „Mit deiner neuen Hose?“ „Ja, Mutter, ich hatte keine Zeit, sie auszu-ziehen.“ (Aus der Münch. Anstz.)

DENNIG'S
BUTTERSTOLLEN
 Ein Hefegebäck aus nur reiner Süßrahmbutter und den besten Rohstoffen hergestellt, so wie seiner Güte wegen auf keinem Weihnachtstisch fehlen!
STOLLEN
 von Mk. 1.— an
 in großer Auswahl vorrätig!
 Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Für die Feiertage
 empf. in bekannter Güte
Junge Brat- u. Maif. Gänse
 von 1.50 Mark pro Pfund an
 la. junge Enten.
 la. junge Papouen, la. junge Poufarden
 la. junge Hähnen und Hühner.
 Ferner:
Dauer-Wurli und Fleischwaren
 aller Art in reichster Auswahl
 Sht. Sch. varzwilder Speck, Schintenspeck
 Schär, Cervelat und Salami, Bierwürst
 Feuerwürst, Mettwurst, Delik. Rotwürst
 sowie dfo. feine Lederwürstforten.
 Wenn Sie besonders auf meine große Auswahl
 → **Gechenk-Würstchen**
 Außerdem
In- und ausländische Käse
 in verschiedenen Preislagen
 Prompter Versand nach auswärt.
 Für Karlsruhe frei ins Haus.
Bemerkungen für Gänse
 auf die Feiertage erwünscht.
W. Kloster
 Waldstraße 61 (Rudw.platz). Telefon 1887
 Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.



ARTIKEL
 Die beliebten Weihnachts-Geschenke

| | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Moderne Stehmlegkragen Mako, gar. 4fach 0.60 Stehmlegkragen uns. beliebte Qual. Zukunft 3 St. 2.50 Stehkragen, Mako, m. Ecken 4fach 0.50 Selbstbinder, Kunst-Seide, große Auswahl 0.75 Selbstbinder, reine Seide, mod. Muster 1.25 Selbstbinder, schwere Qual. letzte Neuheiten 3.90 Hosenträger-Garnituren mit Sockenhalter 1.25 Garnituren, eleg. Geschenkpäck. Hosenträger, Sockenhalter u. Ärmelhalter 6.50 5.80 Knopfs Garantie-Hosenträger jed. Paar 1 Jahr Garant. 1.85 Fertige Krawatten für Stehm- und Stehmlegkragen 1.25 0.45</p> | <p>Kunstseid. Kragenschoner besond. große Ausw. 1.25 0.75 Eleg. Herrenschafts, vorn. Muster 2.25 Herren-Schlafanzüge in eleg. Ausführung .. 12.80 9.80 Herren-Panell-Schlafanz. solide Qualität 14.50 11.80 Perkal-Oberhemden mit Kragen, mod. Muster 4.90 3.90 Perkal-Oberhemden mit Kragen, gefüt. Brust 5.90 5.50 Zeфир-Hemden mit Kragen, gute Qualität 6.90 Zeфир-Hemden mit Kragen, elegante karierte Dessins. 7.40 Weiße Oberhemden, Pique-Brust u. Doppelmansch. 4.50 Weiße Oberhemden, kar. Batist-Einsatz u. Mansch. 4.90 Weiße Oberhemden, prima Bielfelder Fabrikat 7.90 Weiße Tanzhemden, fein gem. 9.80 8.90 Eleg. Trikolino-Hemden m. Krag., mod. Must. 8.75 7.90</p> | <p>Farb. Flanelhemden mit Kragen 4.90 3.90 Herren-Nachthemden mit waschecht. Besätzen 4.90 3.90 Warme Herren-Nachthemd. gute Koperqualität .. 8.50 6.50 Post. Herren-Hüte Einzelstücke zum Aussuchen 3.90 2.90 Herren-Hüte floue Formen in neuen mod. Farb. 7.80 5.80 Eleg. Haar-Hüte in teurer Ausführung 9.80 8.90 Herren-Mützen in neuen modernen Dess. 1.95 1.65 Herren-Schirme solide Qualität 3.90 Herren-Schirme Strapazierqualität m. Futteral 4.90 Herren-Schirme Halbseide m. fester Kante 7.90 5.80 Herren-Schirme Halbseide mit durchgeh. Holzstöcken 7.90</p> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Benutzen Sie unsere Sammelbücher, Sie kaufen schneller!
KNOPF
 Serien
Herren-Mäntel
 Serie I Serie II Serie III
24.00 39.00 48.00

Residenz-Lichtspiele Waldstraße
Heute!

SONJA
 Ein Drama aus unseren Tagen
 Hauptdarsteller:
EMMY LYNN
Die Millionen-Hochzeit
 Grotoske
 Zwei Römerstädte an der Donau
 Kulturfilm
 Das Neueste und Interessanteste aus allen Weltteilen

Neu eingetroffen!
 Raumtopplatten v. Dez. Nachtrag
 Weihnachtsplatten, nur schöne Aufnahmen von 95 Pfg. an
 Sprechapparate von 30 Mk. an
 Columbia-, Odeon-, Parlophon- u. Majestrola-Apparate m. wenig Anzahlung und bequemen Raten
 Reparaturen werden fachgemäß, schnell und billig ausgeführt.
Schill, Amalienstr. 23
 Ecke Waldstraße.
 Wir liefern **Plakate** in künstlerischer Ausführung nach eigenen Entwürfen rasch u. preiswert
 Druckerei des Karlsruher Tagblattes
 Ritterstraße 1, Fernruf 207

KAMMER-LICHTSPIELE Kaiserstraße 163
 zeigt ab heute den einzigen seiner Art existierenden Film
Das Schweigen am Starnberger-See
 Die Geschichte des unglücklichen König Ludwig II. von Bayern. Die erschütternde Tragik der Handlung macht den Film für den Besucher zum tiefempfundnen Erlebnis.
 Ein köstliches Lustspiel aus der „guten alten Zeit“
SEINE HOHEIT VERLOBT SICH
Kulturfilm Beginn der Vorstellungen:
 Sonntags 2.30 Letzte 9 Uhr
 Weraaus 3.30, 5. 7 u. 9 Uhr

Waldstraße Waldstraße
Juwelier Friedrich Abt Goldschmied
 eigene Werkstätte gegenüber der Beamtenbank eigene Werkstätte
Bestecke! Bestecke!
nur Qualitäten!
 Herren- und Damen-Uhren, Uhrenarmbänder in Gold und Silber
 Juwelen, Gold- und Silberwaren, Trauringe garantiert echtes Bleikristall
 kauft man am besten und billigsten nur beim **Goldschmied**
 Ratenkaufabkommen mit der Bad. Beamtenbank
 Waldstraße Waldstraße

Badische Lichtspiele
 Konzerthaus
 Samstag, 17. bis Mittwoch, 21. Dez., abends 8.15 Uhr
 Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags
 Sonntag, 18. Dez., nur 4 Uhr nachmittags
Robin Hood
 mit Douglas Fairbanks in der Hauptrolle.
 Historischer Film aus der Zeit des Königs Richard Löwenherz von England.
 Musikbegleitung: Polizeikapelle.
 Kartenvorverkauf: Musikhaus **Fritz Müller**, Kaiserstraße und Büro Beiertheimer Allee 10.

Zwischen Spiel Sport
 Sportplatz verl. Hardtstraße
 Straßenbahnlinie 5
YFB
 Sonntag, 18. Dezember
 nachmittags 1/2 3 Uhr
F.V. Offenburg—V.f.B.
 Vorher untere Mannschaften

Bucherer
 Für Weihnachten
 empfehle ich meine in eigener Kellerei bestgepf. preiswerten
Weine
 in Liter-Flaschen

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Weiß-Weine: Tischwein ... Ltr.-Fl. 1.30 Malkammerer " 1.40 Königscha/Hausener " 1.50 St. Martiner " Ltr.-Fl. 1.65 Hambacher Grain " 1.70 Sigolsheimer Troll " 1.70 Deidesheimer Tiergarten ... Ltr.-Fl. 1.85 Freinsheimer Rosenbühl Riesling Ltr.-Fl. 2.10 Zeller Schwarzer Herrgott ... Ltr.-Fl. 2.40 alles ohne Glas Leere Flaschen werden zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.</p> | <p>Rot-Weine: Montagner Ordal Ltr.-Fl. 1.30 Wachenheimer " 1.40 Dürkh. Feuerberg " 1.45 Priorato " " 1.50 Burgunder, orig. franz. Chateau Neuf du Pape 1.80 alles ohne Glas Bordeaux, les trois-moulins Médoc. 1/2 Fl. 1.90 einschließlich Glas Süß-Weine: Malaga dunkel. " 1/2 Fl. 1.70 Gold-Malaga " " 1/2 Fl. 1.80 Tarragona orig. " 1/2 Fl. 1.65 einschl. Glas</p> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

 Auf sämtliche Weine erhalten Sie **5%** Rabatt in Rabattmarken

Es ist widersinnig
 in sorgfältig eingerichteten Räumen minderwertige Beleuchtungskörper zu haben
Der Beleuchtungskörper
 bedeutet eine einmalige Ausgabe, die sich auf viele Jahre verteilt. Deshalb:
kaufen Sie gute Beleuchtungskörper
 Die gediegenste Auswahl in allen Preislagen bietet das erfahrene Spezialgeschäft
Kunstgewerbehaus
C.F. OTTO MÜLLER
 Karlsruhe i. B.
 Spezialität: Crystallkronen
 Sonderanfertigung nach Entwürfen des Bestellers in eigenen Werkstätten

Schwimmverein Neptun
 Karlsruhe o. V.
 Samstag, den 17. Dezember 1927
 abends 1/2 9 Uhr
Weihnachtsfeier
 verbunden mit musikalischen Vorträgen, Theateraufführung, Gabenverlosung und Tanz im Saale des „Apollo“, Marienstraße
 Gäste dürfen eingeführt werden.
KTV
 Sonntag, 18. Dezemb.
 nachm. 3 Uhr
K.F.V. Platz
Kreismeisterklasse
Turnerbund
Durlach I.
 gegen
K.T.V. 46 I.
 1/2 2 Uhr: Jugendmannschaft beider Vereine
KTV
 Sonntag, 18. Dezemb.
 11 Uhr vorm.
F.C. Mühlburg
 gegen
K.F.V.
 Stehplatz 50 Pfg.

Bucherer
 in sämtlichen Filialen.
 Am Sonntag geöffnet von 1 bis 5 Uhr.

Aus dem Stadtkreise

Die Christrose.

In tiefem Winterchlaf liegt die Pflanzenwelt um die Weihnachtszeit, unter der Decke von Eis und Schnee der Auferhebung im Frühjahr harrend. Und doch gibt es eine Pflanze, die gerade in der Weihnachtszeit ihre Blüten entfaltet. Das ist die Weihnachts- oder Christrose, zart und süchtig vom Volksmund so geliebt, obwohl sie mit einer Rose nichts gemein hat. Sie gehört vielmehr zur Familie der Gänsefußgewächse. Gewöhnlich findet sich hinter der lateinischen als deutsche Bezeichnung der wenig poetische Name „Schwarze Nieswurz“. Dieser kommt daher, daß die in Pulver zerriebene schwarze Wurzel der Pflanze, wie es schon bei den alten Griechen und Römern Gebrauch war, früher vielfach angewandt wurde, um Krämpfe zum Niesen zu reizen und damit Scheintote unter Umständen wieder dem Leben zurückzuführen. Der medizinische Gebrauch hat längst aufgehört, der häßliche Name aber ist geblieben.

Rufen wir aber jetzt die profanische Bezeichnung der recht hübschen Pflanze, die gerade in der strengsten Winterzeit zu blühen anfängt, und halten uns an den Namen „Christrose“. In allen Sagen leuchtet oft die Erzählung wieder, daß in der Stunde, als der Heiland geboren wurde, mitten in der Winternacht auch Bäume, Sträucher und Kräuter zu blühen anfangen. Erfreulich ist der Anblick einer zur Weihnachtszeit blühenden Pflanze. Eine gewisse Vorliebe sei beim Umgeben mit der Blume empfunden, denn die Christrose enthält in allen ihren Teilen ein Atemlich scharfes Gift. Dichter aller Zeiten und Völker haben die Christrose besungen.

Fahrpreisermäßigung für Blinde zu Berufsreisen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1928 werden Blinde bei Reisen zur Ausübung eines Berufes in der 3. und 4. Klasse zum halben Fahrpreis, in der 2. Klasse der Schnellzüge außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert. Die gleiche Ermäßigung wird einem Begleiter gewährt, wenn der Blinde und der Begleiter gemeinsam reisen. Der Begleiter genießt bei Alleinreisen keine Fahrpreisermäßigung. Der Führerbus des Blinden wird gebührenfrei befördert, wenn der Blinde nicht in Begleitung einer Person reist. Die Fahrarten zum halben Preis werden von den Fahrkarten ausgeben auf Grund von Ausweisen nach vorangehendem Nachweis. Als Ausweis dient ein vom Namen des Blinden lautende, von der Eisenbahn für die Dauer eines Kalenderjahres ausgestellte Bescheinigung darüber, daß der Anhaber erblindet ist und einen Beruf ausübt, zu dessen Ausübung er die Eisenbahn benutzt. Die Bescheinigung wird auf Antrag des Erblindeten von der Eisenbahnverwaltung ausgestellt, in deren Bezirk er seinen Wohnsitz hat.

Dem Antrag sind beizufügen: a) das Zeugnis der Ortspolizeibehörde darüber, welchen Beruf der Blinde ausübt und daß er dazu die Eisenbahn benutze, b) das Zeugnis eines beamteten Arztes über die Blindheit, c) das Lichtbild des Erblindeten. Das unter a) genannte Zeugnis ist nur bei dem erstmaligen Antrag erforderlich. In Zweifelsfällen ist die Eisenbahn berechtigt, das Zeugnis durch einen Vertrauensarzt bestätigen zu lassen. Die Fahrpreisermäßigung wird nur bei Besetzung einfacher Fahrkarten (nicht etwa bei Kurkarten, Arbeiterfahrkarten, Sonntagsrückfahrkarten) gewährt. Für den Begleiter kann eine Fahrkarte zum halben Preise ausgeben werden, auch wenn der Blinde selbst eine Zeitkarte oder dergleichen besitzt. Die gebührenfreie Mitnahme des Führerbuses ist beim Vorzeigen von Fahrkarten aller Art zulässig, vorausgesetzt, daß der Blinde im Besitze der Bescheinigung nach Nummer 5 ist.

Badische Kunstlotterie.

Der Ausschuss der Studierenden der Badischen Landeskunstschule schreibt uns: Es war unser fester Wille, die Ziehung der Badischen Kunstlotterie, die augenblicklich zugunsten unserer Wohlfahrtsvereinigungen geschieht, an dem festgelegten Termin, dem 15. Dezember 1927, vorzunehmen. Wiber Erwartung kamen nun aber in den letzten beiden Tagen sehr viele Lose zurück, viele Berechnungen sind noch unerledigt, so daß der Ertrag der

Lotterie dadurch wesentlich beeinträchtigt würde. Da nun jedes verkaufte Los für unsere Kunstschüler einen Freitisch bedeutet, glaubte sich der Ausschuss der Studierenden dahingehend verpflichtet, daß er mit ministerieller Genehmigung die Ziehung seiner Lotterie um eine Woche und zwar auf den 22. Dezember 1927 verlegen sollte. Die Ziehung wird an diesem Tage unweigerlich stattfinden.

Der Ausschuss rechnet mit dem Verkeben der Allgemeinheit und bittet, durch Kauf der letzten Losbestände sein Ziel, die Landeskunstschule und ihre Kunstschüler von ihren Notlagen zu befreien, erreichbar zu machen. Jeder, der sich in dieser Angelegenheit persönlich verpflichtet fühlt, wird gebeten, die Sache weiter zu unterstützen. Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsführung, Karlsruhe, Leopoldstr. 1.

Aus Beruf und Familie.

Todesfälle. In den 70er Jahren ist hier Rechnungsrat a. D. Reinhard Sauk gestorben. Er war im Jahre 1872 in den Eisenbahndienst als Anwärter für den mittleren gehobenen Eisenbahndienst eingetreten. Nach kurzer Verwendung im Betriebsdienst wurde er im Jahre 1874 zur damaligen Eisenbahn-Generaldirektion versetzt, wo er bis zu seiner Ruheetzung im Jahre 1923, zuletzt als Rechnungsrat beim Rechnungsbüro der Reichsbahndirektion beschäftigt war. Sauk hat eine Dienstzeit von 51 Jahren zurückgelegt, in der er der Eisenbahnverwaltung wertvolle Dienste geleistet hat. Außerdem war er über 25 Jahre Aufsichtsratsmitglied im Lebensversicherungsverein und entfaltete im Evans-Kirchendorf der Stadtkirche eine rege Tätigkeit. — Der ehemalige Bezirkspräsident des Unterelbs, Geheimrat Dr. Otto Pöhlmann, ist nach langem schweren Leiden gestorben.

Strassenbenennung nach Städten. Eine „Karlsruherstraße“ in Wülheim a. d. Ruhr. Das Oberbürgermeisteramt von Wülheim a. d. Ruhr teilt dem Verkehrsverein mit, daß ein neuer Strassenzug in dem landschaftlich hübschen Stadtbezirk Speldorf die Benennung „Karlsruherstraße“ erhalten hat. Die neue „Karlsruherstraße“ stellt eine bedeutende Verbindung zur Duisburgerstraße — der Hauptverkehrsstraße zwischen Wülheim und Duisburg — und zum neuen Hafengelände der Stadt Wülheim a. d. Ruhr dar. Die Neubenennung ist auf den Vorschlag zurückzuführen, den der Verkehrsverein vor einiger Zeit an alle Städte über 50 000 Einwohner gemacht hat, einem Strassenzug den Namen der höchsten Landeshauptstadt zu geben. Der Vorschlag hat vielfach Anklang gefunden, und es wurden u. a. in Stuttgart, Hannover, Dresden, Berlin, Wiesbaden und Nürnberg „Karlsruherstraßen“ geschaffen. Weitere Städte haben sich bereit erklärt, ebenfalls dem Vorschlag zu folgen, wenn Karlsruhe seinerseits ihren Städtenamen berücksichtigt. Nach den neuesten Beschüssen der Stadtverwaltung sind eine Reihe von Städtenamen im Dammhochgebiet verwendet worden, so daß auch mit weiteren „Karlsruherstraßen“ gerechnet werden kann. Karlsruhe erhält eine Stuttgarterstraße, Mannheimstraße, Bruchsalstraße, Landauerstraße, Freiburgerstraße, Ronhangerstraße, Nürnbergstraße, Dresdenerstraße, Darmstädterstraße, Wiesbadenerstraße, Offenburgerstraße, Krefelderstraße und Heilbrungerstraße. In diesem Zusammenhang sei auch an die neue Saarbrückerstraße erinnert, deren Benennung aus Anlaß des Dankfestes des Verkehrsvereins in Saarlande in diesem Frühjahr erfolgte. V. V.

Die „Kunst-Kulturreise“ für Süddeutschland. Die einjährige Rundreise-Kulturreise in Württemberg und Baden, bringt in ihrer Nummer 51 wieder ein reichhaltig illustriertes und textlich vielseitig gestaltetes Heft heraus. Der Verlag Wilhelm Herpel in Stuttgart, Reinsburgerstr. 14, verleiht kostenlos Probenummern.

Internationales Jubiläumsturnier in Berlin. Das mehrmals verobene Jubiläumsturnier der Berliner Schachgesellschaft von 1827 soll Ende Januar beginnen. Die Stadt Berlin hat Preise in Höhe von 2000, 1000 und 500 Mark gestiftet. Neben Dr. Emanuel Lasker nicht teilnehmen können. Die voraussichtliche Liste ist: Bogoljubow (Triber), Brindmann, Paul Johner, Amos, Leonhardt, Rimzowitsch, Keti, Semisch, Spielmann, Dr. Fariafower, Dr. Widmar als internationale Meister, und Dellina, Koch und Schläge als Berliner Amateure.

Konularische Vertretung. Der zum Generalkonsul des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in München ernannte Ivan Milanowitsch ist nunmehr endgültig zur Ausübung konularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Der scharlachrote Nord-Süd-Express. In den nächsten Tagen wird ein besonderer Schlaf- und Speisewagenzug in den Winterportverkehr Berlin—Chur eingestellt werden, der nicht nur für Deutschland, sondern durch eine Zweigführung von Amsterdam nach Frankfurt, auch für Holland, England und Skandinavien im Hinblick auf die bevorstehenden Olympischen Winterspiele in St. Moritz eine besondere Bedeutung hat. Im Gegensatz zu dem bisherigen unauffälligen Dunkelgrün ist der neue Zug in leuchtendem Rot gehalten und mit Goldlinien abgesetzt. Die neuen Schlafwagen sind im Innern sehr zweckmäßig und neuzeitlich ausgestattet. Sie besitzen modern gestreifte Sitzbezüge aus Plüsch mit dazu passenden, zwischen zwei Abteilen durchgehendem Teppich, neuzeitliche Metall-Entlüftung nach oben; jedes Abteil besitzt fließendes warmes und kaltes Wasser und ein besonders gebautes Sicherheitschloß, das dem Schaffner nur das Öffnen eines schmalen Sprechschlusses, nicht aber die Entriegelung der Tür gestattet. Jeder Wagen enthält Schlafabteile, die nach Wahl als 1. oder 2. Klasse (mit einem oder zwei Betten) benutzt werden können. Der neue Speisewagen ist einfach und zweckmäßig in sehr guter Holzarbeit ausgestattet. An die Stelle der losen Stühle sind Klappstühle getreten. Der Zugang zur Speisewagenküche ist von den Zugängen der Reisenden völlig getrennt worden.

Schätzung bei Nichtbelegen einer Betriebsausgabe. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofes genügt die Tatsache allein, daß ein Gewerbetreibender eine von ihm gemachte Betriebsausgabe nicht belegen kann oder will, noch nicht zur Verichtigung der Steuerbehörde. Die Ausgabe dem Geschäftsbetrieb hinzuzurechnen. Hat die Steuerbehörde Zweifel gegen die Richtigkeit der Buchung, so ist sie zunächst nur berechtigt, die Höhe der Ausgabe zu schätzen und erst, wenn sie bei der Schätzung zu dem Ergebnis kommt, daß die Ausgabe überhaupt nicht geleistet worden ist, kann sie sie unberücksichtigt lassen. Es handelt sich nach dem Tatbestand im vorliegenden Falle um eine Firma, welche den Einblick in das Geheimbuch, in dem die Empfänger der Vergütungen verzeichnet waren, nicht gestattet. Der Reichsfinanzhof ist der Auffassung, daß die Tatsache allein, daß die Firma es abgelehnt hat, die von ihr behaupteten Ausgaben zu belegen, die Steuerbehörde noch nicht berechtigt, die Ausgaben unberücksichtigt zu lassen.

Wann sind Anwendungen für einen im Geschäft tätigen Sohn als Werbungskosten abzugsfähig? Die Aufwendungen für die Gewährung des Unterhaltes an den zur Daushaltung eines Steuerpflichtigen gehörenden und im Gewerbebetrieb tätigen Sohn können nur dann als Werbungskosten und Betriebsausgaben im Sinne des Einkommensteuergesetzes angesehen werden, wenn zwischen dem selbständigen Gewerbetreibenden und seinem mitarbeitenden Sohn ein Dienstverhältnis besteht. Ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis besteht nicht, wenn für den Sohn weder Steuerabzug bewirkt wird noch für die gesetzliche Kranken- und Invalidenversicherung des Sohnes Sorge getragen ist. Die Unterlassung des Steuerabzugs und der Fürsorge der gesetzlichen Kranken- und Invalidenversicherung läßt auf eine Arbeitsleistung des Sohnes nach § 1617 des Bürgerlichen Gesetzbuches gegen Unterhaltsverpflichtung schließen. Dies kann für den Gewerbetreibenden zu härterer Einkommensbelastung führen, als wenn ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis geschaffen worden wäre.

Staatsprüfung für das höhere Lehramt im Jahre 1928. Die Meldungen zu der im Spätjahr 1928 abschließenden Staatsprüfung für das höhere Lehramt sind spätestens bis 1. Februar 1928, Meldungen zu Erweiterungsprüfungen spätestens bis 15. September 1928 beim Unterrichtsministerium einzureichen. Erst nach Ablauf dieser Fristen einkommende Gesuche oder solche mit ungenügenden Nachweisen werden nicht berücksichtigt. Die Prüfung gilt nach besonderer Vereinbarung auch für Preußen, Sachsen und Hamburg, nicht aber für die anderen Länder. Eine gleiche Vereinbarung mit den genannten Staaten ist für das in Baden auf Grund erfolgreichen Vorbereitungsdiensfestes erworbene Anstellungsfähigkeitszeugnis nicht abgeschlossen.

Die Einheitskurzschrift bleibt unverändert. Das Reichsministerium des Innern hatte die Länderregierungen und die obersten Reichsbe-

hörden um eine Äußerung über ihre Erfahrungen mit der deutschen Einheitskurzschrift gebeten. Das Reichswehrministerium, die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn, der Präsident des Rechnungshofes und sämtliche Länderregierungen sprachen sich gegen eine Aenderung der Einheitskurzschrift aus. Eine Aenderung wird nur von der Hauptstadt Lübeck gefordert, die aber zugibt, daß gegen die Schreibflüssigkeit und Wiederlesbarkeit der Einheitskurzschrift Einwendungen nicht zu erheben seien. Da staatsrechtlich eine Reform der Einheitskurzschrift nur vorgenommen werden kann, wenn alle Regierungen damit einverstanden sind, so ist für eine längere Reihe von Jahren jegliche Systemänderung ausgeschlossen.

Winterportsonderzug Mannheim—Offenburg. Infolge der günstigen Witterung und Schneelagen im Schwarzwald wird der im Berufsfall von Samstag auf Sonntag verkehrende Winterportsonderzug Mannheim—Offenburg am Samstag, den 17. Dezember, zum ersten Male geführt. Der Zug fährt nur 4. Klasse; Schneeschuhe und Rodelschlitzen dürfen in die Wagen mitgenommen werden. Einfahrt: Mannheim ab 14.46, Heidelberg ab 15.06, Karlsruhe ab 16.13, Baden-Dos ab 16.50, Bühl an 17.06, Achern an 17.24, Appenweier an 17.47, Offenburg an 18.04. Rückfahrt: Offenburg ab 18.12, Appenweier ab 18.25, Achern ab 18.52, Bühl ab 19.06, Baden-Dos ab 19.21, Karlsruhe ab 19.57, Mannheim (über Schwetzingen) am 21.12. Die Benutzung der Sonntags-Rückfahrkarten ist zugelassen.

Jugendliche Betrüger. Gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr wurde ein hiesiges Zigarren-Geschäft angeblich von einer Zigarettenvertretung angerufen, von der es dauernd Waren bezöge. Der Anrufer bat den Inhaber des Geschäftes, ihm 100 Zigaretten eines anderen Fabrikates zur Verfügung zu stellen. Er werde die Zigaretten bald abholen lassen. Kurz darauf betrat ein Junge den Laden; aber der Geschäftsinhaber war misstrauisch geworden und wollte sich telefonisch bei seinem Lieferanten erkundigen. Als er den Hörer abnahm, flüchtete der Junge, konnte aber am Kofferplatz eingeholt werden. Er gab an, von einem Lebbling, der offenbar die Verhältnisse kannte, angestiftet worden zu sein.

Die Karlsruher Bahnhofswirtschaft 2. Klasse ist in den letzten Wochen einer gründlichen Renovierung unterzogen worden. Während der Umbauzeit war der Betriebsbetrieb provisorisch nach der Restauration 3. und 4. Klasse und dieser beiden Klassen nach den Warterräumen 3. und 4. Klasse verlegt worden. Besonders schön ist die künstlerische Decken-Erneuerung, die als Wohnsituation bezeichnet werden darf, so daß man gern Aufenthalt in den gemütlichen Räumen nimmt. Der Bodenbelag ist durch Kieselstein ebenfalls vollständig erneuert worden. (Siehe die Anzeige.)

Geländel. Gestern nachmittag wurde in der Alb bei den Junker- und Ruh-Berken eine weibliche Leiche geländel. Der Erkennungsdiensamt eilte sofort an Ort und Stelle, doch wurde außer einer Gelbblende mit vier Mark nichts bei ihr gefunden. Die Tote ist etwa 40 Jahre alt und trägt ein schwarzes Kleid mit Leder-einsätzen.

Grober Unfug. In der Nacht zum Donnerstag zwischen 3 und 4 Uhr wurden an einer Aufgrabung in der Rippurrerstraße zwei Laternen, die die Abperrung sichtbar machen sollten, von unbekannten Tätern entfernt und 100 Meter davon aufgestellt. Was solcher Unfug für Folgen haben kann, zeigen drei Unfälle in letzter Zeit. Die Laternen waren ebenfalls entfernt worden. In allen drei Fällen fuhr ein Kraftwagen in die Aufgrabung hinein. Personen kamen dabei nicht zu Schaden. Wohl aber wurden alle Kraftwagen erheblich beschädigt.



altbewährt bei
**Arterien-
verkalkung
und erhöhtem
Blutdruck**

Hauptniederlage: Bahm & Raßler, Zirkel 30, Tel. 255

SCHENKE PRAKTISCH



Karlsruhe

SALAMANDER

SCHUHE

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN
SCHUHFABRIK DEUTSCHLANDS

Kaiserstraße 167

ZU JEDEM
SCHUH
DER PASSENDE
STRUMPF.



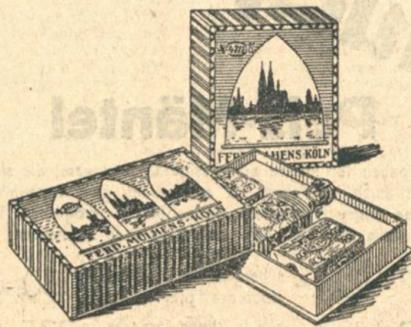
Weihnachtsgeschenke

schmücken den Gabentisch und verschönern das Fest.



"4711" Kölnisch Wasser

| | |
|----------------------------------------|---------|
| Taschen-Flasche | RM —.95 |
| Größere Taschen-Flasche | 1.40 |
| Halbe Gebrauchs-Flasche | 1.40 |
| Mittlere | 2.50 |
| Große | 3.75 |
| Ovale | 3.— |
| Vorrats-Flasche 1/4 Ltr. | 5.60 |
| " 1/2 | 10.— |
| " 1/1 | 19.— |
| 1/4 Umfl. Champagner-Flasche | 4.50 |
| 1/2 | 8.— |
| 1/1 | 15.— |
| Elegante Karaffe viereckig | 6.— |
| " rund | 6.— |



"4711" Geschenk-Kartons Kölnisch Wasser & Kölnisch Wasser-Seife

| | |
|---------------------------------|---------|
| Halbe Flasche und 1 Stück Seife | RM 2.40 |
| Ganze " " 1 " " " | 3.50 |
| Halbe " " 2 " " " | 3.30 |
| Ganze " " 2 " " " | 4.50 |



"4711" Parfums

in der neuen Schmuckflasche

Rheingold, Tosca, Brokat, Chypre, Juchten
Ambra, Rosen aus dem Märchenlande
zu RM 5.— u. 9.—

in zierlichen Versuchsflaschen

Erlasene Phantasie-Düfte zu RM 2.—
Tosca, Juchten, Spanisch Leder, Chypre
Naturwahre Blumen-Düfte zu RM 1.50
Veilchen, Flieder, Rose, Nelke



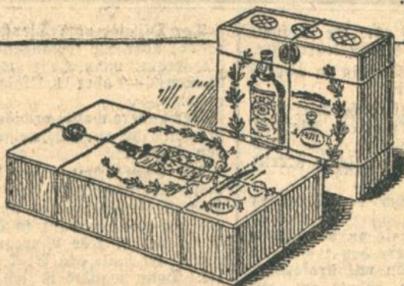
"4711" Lavendel-Wasser

| | |
|-----------------------------|-----------------|
| Taschen-Flasche | RM —.95 u. 1.40 |
| Gebrauchs-Flasche | 2.35 u. 3.50 |



"4711" Lotions

Tosca, Blau-Gold, Juchten, Chypre
Flasche RM 4.50 u. 7.—



"4711" Kölnisch Wasser in Original-Kistchen

| | |
|-------------------------------|---------|
| 3 mittlere Gebrauchs-Flaschen | RM 7.50 |
| 6 " " " " " " | 15.— |
| 3 große " " " " " " | 11.25 |

"4711" Kölnisch Wasser nach russischer Art

| | |
|-----------------------------|-----------------|
| Taschen-Flasche | RM 1.35 u. 2.20 |
| Gebrauchs-Flasche | 3.20 u. 5.50 |



"4711" Tosca-Eau de Cologne

| | |
|-----------------------------------|---------|
| Halbe Gebrauchs-Flasche | RM 1.80 |
| Ganze " " | 3.— |



"4711" Seifen

| | |
|----------------------------------------|---------|
| Kölnisch Wasser-Seife | |
| Einzel-Stück | RM —.70 |
| Karton zu 3 Stück | 2.— |
| Waldgrün (Fougère) Seife | |
| Einzel-Stück | 1.60 |
| Karton zu 3 Stück | 4.50 |
| Tosca-Seife in neuer Blau-Gold-Packung | |
| Karton zu 2 Stück | RM 4.— |
| " 3 " " " " | 6.— |

Weihnachtsgeschenke

in reichster Auswahl

Feine Briefpapiere,
Ledervern,
Schreibzeuge etc.

Gebr. Leichtlin

Kähringerstr. 69; Telef. 48



NWK Wolle

3 Kugel Marke
Strümpfe, Socken, Strickwaren
aller Art in höchster Qualität
und in modernsten Farben

Auf Wunsch
Bezugs-
quellen-
Nachweis
durch:

Überall
erhältlich.

Norddeutsche Wollkammerei
& Kamm- & Spinnerei
Kontor Stuttgart, Rotenbühlstr. 100
Fernruf: 61458

Badisches Landestheater
Samstag, 17. Dezember.
Nachmittags 12 Uhr:

Die Reise ins Schlaraffenland
von Ulrich v. d. Trend.
In Szene gef. v. Autor.
Dante Schulz-Preiden
Dante Quinter
Mutter Braundorfer
Fante Dieger
Elvett Kademacher
Wäntz vom Schla-
affenland Ders
Wlad Vertram
Paul Reimath
Joch Brand
Joch Wäber
Polmarthal Graf
Wahlgang Gloebie
Vatter Schellenberger
Dunger Brüter
Fried Schmitz
Mutter Friede Höder
Mutter Arbeit Braundorfer

Fante Genig-
lam Regler
Vater Silber
Ehrlich Schmeider
Fleisch Schmeider
Friede Lautenschlager
Gamber Schmeider
Wäntz Wäber
Fader Mehner
au Metens
Schlat Ermarth
Traum Müller
Kammerfrauen Genter
Fänge: Edith Pielfeld.
Anfang 15 Uhr.
Ende gegen 17 Uhr.
I. Rang und I. Sperr-
sitz 3.00 M.

Samstag, 17. Dezember.
* A 12. Th.-Gem.
I. E.-G.

**Zum erstenmal:
Die Andacht
zum Kreuz**
von Calderon de la Barca.

In Szene gefest von
Eugen Schulz-Preiden.

Eusebio Veltgeb
Cirilo Schulte
Harold Gloebie
Julia Metens
Octavio v. d. Trend
Alberto Höder
Gill Gemmede
Wenga Genter
Blas Wäber
Furio Ders
Toribio Mehner
Cello Brand
Alcarrdo Graf
Chilindrina Schmeider

Anfang 20 Uhr.
Ende 22 1/2 Uhr.
I. Rang und I. Sperr-
sitz 3.00 M.

So. 18. Dez.: Nach-
mittags: Die Reise ins
Schlaraffenland. Abds.:
Alba. Im Konzerthaus:
Der Glucksta. No.
19. Dez.: Der Dittator.
In der Festhalle: Drit-
tes Volks-Sinfonie-Kon-
zert.

KARLSRUHE & P. KAISERSTR. 104

FRIEDR. BLOS

Beliebte Weihnachtsgeschenke
in Porzellan, Kristall, Marmor, Lederwaren
und Reiseartikeln, Schirme, nützliche Haus-
haltartikel, alle Trink- und Eßservice

Geschmackvolle reiche Auswahl
auch zu den billigsten Preisen.

BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALERSTR. 7

Ich kaufe nur
Richter-Bleikristalle
kennerbekannteste reissvolle
Qualitätsarbeit

Hermann Richter
Glasraffinerie
Mühlburger Tor, Neubau.

Fabrikniederlage:

Wir gewähren keine 15% Rabatt
Wir veranstalten keinen
Ausverkauf
Wir verkaufen zu unseren bekannt
billigen Preisen nur
beste Qualitäten

Pelzmäntel, Jacken

Besatzfelle
aller Art

Geschwister
Gutmann.

auch

Pelz-Mäntel

Wir haben für unsere erstklassige Qualitätsware, die sich
auch durch ladelosen Sitz auszeichnet, ganz erstaunlich
billige Preise festgesetzt, die es Ihnen ermöglichen, für
wenig Geld eine besondere Freude zu machen

Pelzjacke silbergrau, auf Damassé, in 180.-
moderner Form

Pelzjacke aus la Slings, grau-weiße 225.-
Zeichnung

Pelzmantel natur Gazelle, flotte 165.-
Form

Pelzmantel grau Kidkreuz, modernes 290.-
Fasson

Pelzmantel Seal Electric, wirklich 275.-
gute Qual., a Damassé

Pelzmantel Seal Electric, la gez. Krg. 375.-
a. best. Cr. de chine.-Fit.

Modell-Mäntel
Persianer / Bisam / Murrel / Maulwurf

bei
LANDAUER
DAS GROSSE SPECIALHAUS FÜR DAMEN- & KINDERKONFEKTION

Wichtig denken / Praktisch schenken!

Beachten
Sie
meine

Weihnachts-Auslagen

| | |
|----------------------|----------------------|
| Pullover | Handschuhe |
| Sportwesten | Krawatten |
| Strickkleider | Herrnsocken |
| Damenstrümpfe | Taschentücher |

Ganz besonders
preiswerte **Weihnachts-Angebote**

Damenstrümpfe In Bemberg-Waschstoffe, alle Farb
schleierfrei **2.90**

Umschlagtücher reines Wolle mit geknüpft. n. a. r. an f. n.
von M. **3.95**
In Crepe Tricot mit geknüpften Franzen
von M. **7.50**
In Crepe de Chine mit Franzen von M. **25.00**

Julius Strauß

Kaiserstraße 189

Die Frau des Kommandanten.

Von
Fritz Droop.
Copyright by Merlin-Verlag, Heidelberg.
(Nachdruck verboten.)

Der Hauptmann schüttelte den Kopf: „Wenn die Geliebte nicht zum Freunde reist, zum Kamerad, zum starken Bundesgenossen, der wird aus seiner Bahn geworfen. Aber selbst eine betrogene Liebe ist nicht tot, glauben Sie mir. Mann und Weib sein, heißt den Weg erst finden, auf dem der Mensch wird. Und Mensch sein ist das Höchste.“

„Bleibt man auch Mensch, wenn man ein Herz zertritt?“ Sie hina an seinem Mund.

„Wenn eine Seele auf dem Spiel steht: ja!“

„So edel hab ich nie gedacht!“ schandte sie ihm.

Ihm war, als habe er sich zu sehr vor dieser Frau gebrüht: „Was an mir edel ist, verdanke ich der einen, die ich liebe; ich bin nur gut, weil sie noch besser ist; betrogene ich sie, so hätte ich auch mich betrogen.“

Seine Stundhaftigkeit wirkte herotisch; aber je fester er ihr erschien, umso stärker wurde die seelische Blut, die sie für ihn empfand, umso größer die Heberzeugung, daß dieser Mann ihr vom Schicksal gefandt worden sei, um etwas in ihr zu vollenden, was sie nur abnte, was erst werden wollte. Sie fühlte, daß dieser Mann nicht herben dürfe. Sie war bereit, ihn freizugeben. So rief sie denn: „Sie irren fürchterlich; Ihr Weib will Sie heiligen, nicht betrauern; sie will Sie lebend wiedersehen aber nicht als Toten.“ Es war ihr letzter bitterer Versuch, den Mann dem Leben zu erhalten.

Der Hauptmann schien verstockt: „Mich will sie ja — doch nicht aus Ihren Armen; denn — wäre ich noch derselbe? . . . Mein eigenes Kind kann mich aus dieser Fährnis nicht befreien — und ein Kind ist hart; ein Kind darf vieles fordern. Und nun wissen Sie auch, warum ich jenes Kind des andern retten mußte. Ich dachte an mein eigenes Kind dabei. Wenn aber die Zeit in die eine Schale der Waage ganze Berge von Leidern wirft, so will sie, daß wir jedes Kindlein wie ein Kleinod hüten, damit die andre

Seite nicht zu leicht befunden wird. Im Kriege steigt der Wert des jungen Lebens ins Unermeßliche. Das Kind soll eine neue Welt gebären! Wer will da noch die Frage tun, ob Freund oder Feind?“

Die Frau des Kommandanten war von den Worten des Gefangenen feierlich ergriffen. Sie fühlte, daß sich eine Umwandlung in ihr vollzogen hatte: „Ich sehe eine neue Welt entstehen und muß den lieben, der sie mir gebracht . . . Sie sollen frei sein jener einen wegen, die so viel Glückliches in Ihre Seele trug . . . Sie sollen leben meiner Schwester wegen.“

Er hörte die wunderbare Schmelze, aber er sah keinen Weg, der in die Freiheit führte.

„Hier ist der Mantel! . . . Ich selber werde den Worten Weisung geben, damit man Sie passieren läßt . . . Sie müssen sich einmal verpflichten, um jener einen willen, die Sie lieben und die auch ich von dieser Stunde an verehere.“

Er küßte ihr die Hand: „Ich werde diese Stunde nie vergessen.“ Dann riß er den Mantel von der Wand, warf ihn — seine Schultern und suchte einen Platz, um sich auszu-
strecken. Er kam sich vor wie ein Komödiant. Er wollte sich sagen, daß auch zu einer flüchtigen Mut geböre, daß er kein Feigling sei. Nur wer vor sich steht, höhnt den Gott in sich. Aber sich tot stellen mit einem Herzen voll heißen Lebens — das konnte er nicht. Er warf den Mantel zur Seite: „Ich kann es nicht, Madame; der Boden atmet Gift. Wenn Sie mir helfen wollen . . . Sie besitzen den Schlüssel . . .“

Sie hatte den Schlüssel schon in der Hand: „Hier nehmen Sie; er öffnet Ihnen das untere kleine Tor.“

In diesem Augenblick erscholl jenseits der Mauer ein Hornsignal. Dann wurde nach der Parole gefragt, und eine schlaftrige Stimme antwortete unverständlich. Die Frau riß die Tür zum Seiteneingange auf und drängte den Gefangenen hinein: „Dort warten Sie, bis alles stille ist; ich muß erst wissen, wer die Kunde hat.“ Die Schritte nahen schon. Der Leutnant vom Dienst erschien in der Tür: „Sie sind noch hier, Madame? . . . Sie sind allein? . . . Wo ist der Mann?“ Er kämpfte mit dem Fuße. „Ich bitte um Erklärung; reden Sie!“

Scheinbar gleichgültig Klang es: „Er ist fort. Sie sehen doch!“ Wie sie den Mann fest bakte.

„Fort?“ rief er bestürzt. „Das ist ja lächerlich. Wer kann durch diese Tore?“

Sie heugelte mit erkünstelter Sicherheit: „Ich selber hab ich fort. Was kümmert Sie das noch? — Sie haben Ihren Zweck in der Hand erreicht . . . Die Schlüsselstücke liegen schon bereit; das wird Sie trösten.“

Aber der Leutnant hatte sich den Dank in seiner Fantasie etwas anders an-
gemalt und er war nicht gewillt, auf den Preis zu verzichten: „Sie irren, Madame, ich fordere den Lohn aus Ihrer Hand!“ Und als sie ihn mit strafendem Blick zurückzuweisen versuchte, höhnte er: „Ist das der Sinn der Blume, zu berücken? Wer ihren Duft genatmet hat, verlangt nach dem Besitz.“ Er wachte noch nicht, daß es auch Gärten gibt, durch die nur Auserwählte schreiten dürfen. Ihr aber war, als habe sie ein königlicher Gärtner ausgehoben; sie würgelte bereits in einem andern Boden und ihre Blüte atmete reinere Luft. Er las auf ihrer Stirn, in ihren Augen; dann resignierte er: „So ist das Weib wirklich der Dämon, der alle und alles verschlingt . . . Der Kommandant hat recht . . .“

„Was heißt das: recht?“ Sie rechte sich empor. „Verlassen Sie den Raum!“

Der Leutnant war einen Augenblick . . . dann gewann er wieder Halt: „Sie sind im Irrtum; ich bin dienstlich hier, und nur, wenn Sie sich meinem Willen fügen, vergesse ich, was die Pflicht mir gebietet.“

„Sie drohen einer Frau, die wehrlos ist?“

Da trat er lächerlich auf sie zu: „Drohe ich, wenn ich Sie an ein Versprechen erinnere? Ich poche auf mein Recht, und wenn ich über die Dinge schweigen soll, die hier geschehen sind, so schulden Sie mir doppelt, was Sie mir schulden.“ Er umspannte ihre Handgelenke und suchte sie an sich zu ziehen. „Verstehen wir uns jetzt?“

Sie riß sich mit einem lauten Aufschrei los und taumelte gegen die Tür, hinter der sie den Gefangenen verborgen hatte. Der Deutsche riß die Tür auf und stürzte in die Zelle. Die Frau sah alles verloren; sie wankte und suchte an der kalten Mauer halt. Der Hauptmann fing sie auf.

Der Offizier vom Dienst hatte den Degen gezogen; aber der Gefangene hob die Hand: „An die Front, mein Herr, wenn Sie nach Laten dürften; — aber beleidigen Sie diese Dame nicht!“

Der andere wollte erwidern; aber der Deutsche herrschte ihn an: „Schweigen Sie und rufen Sie den Posten!“

Die Szene konnte draußen nicht ganz unbemerkt geblieben sein; der Offizier war eben im Begriff, hinauszueilen und Alarm zu machen, als der Kommandant in die Zelle trat. Seine Ruhe verbot jede Bewegung: „Was geht hier vor?“ Er hatte den Blick auf seine Frau gerichtet. Dann wandte er sich dem Gefangenen zu, der in starrer militärischer Haltung verharrte: „Ich sehe Sie im Besitze des Schlüssels.“

Der Hauptmann trat vor: „Hier, Herr Major.“

Der Franzose sah ihm ohne Groll ins Auge: „Mir scheint, Madame ab Ihnen ein Verbrechen . . . Ich als ihr Gatte löse es ein. Das Tor steht Ihnen offen!“ Er holte eine Besuchskarte aus der Brusttasche und warf ein Wort darauf. „Hier nehmen Sie.“

Der Deutsche griff bestürzt an seine Stirn. Fühlte er sich als Verräter vor dem Feind oder ließ die Bewunderung vor diesem Mann ihm keine andere Wahl, als das Geheiß zu befolgen? Der Kommandant erriet seine Gedanken: „Benediken Sie mir, daß wir eines Sinnes sind. Die Freiheit ist für die Starken da: Knechtsinn mag an der Kette liegen. Nehren Sie heim. Ob man mich richtet, ist nicht Ihre Sache. Ich stehe für mich ein und meine Tat.“

Der Deutsche stand wie ein Bild aus Erz; aber auf seiner Stirn lag krahendes Licht. Dann nahm er den Fuß mit tiefem Dank in Auge und Jubel in der Brust und stürzte hinaus. Die übrigen fanden wie versteinert. Keiner begriff, und jeder fühlte doch, daß hier ein Menschendickmal sich entschied. Ein Menschendickmal oder zwei — wer weiß? . . .

Auch der Kommandant hatte seine Stellung nicht verändert. Jetzt wandte er sich zu dem Offizier: „Sie können gehen!“ Der Ton war scharf. Der Leutnant grüßte stumm und ging.

(Schluß folgt.)

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

Nach weiteren Schneefällen strenge Kälte im Gebirge.

an. Vom Schwarzwald, 16. Dez. Der Witterungscharakter im gesamten Schwarzwald einschließlich den Tälern und der Rheinebene kann seit Freitag früh als hochwinterlich angesehen werden. In der Nacht hat es nochmals ausgiebig geschneit, wenn auch in unteren Gebirgsregionen die Schneefälle sich gebildet. Diese hat am Freitag vormittag vielfach einen weiteren, mächtigen Zuwachs erhalten, während in den Nachmittagsstunden der Schneefall nachließ und sogar vereinzelt Aufhellung auftrat. Allerdings ist das Gebirge noch mit Schneewolken angefüllt, die sich an den Kaminen und Kluppen hängen und stückweise weitere Niederschläge bringen. Bei zunehmendem Nordwind ist der Frost strenger geworden; die Bergschlagen melden scharfe Kälte, teilweise bis -14 Grad, aber auch tiefere Gebietsstelle verzeichnen Freitag abend Kälte von 8 bis 9 Grad.

Der zuletzt gefallene Neuschnee ist trocken und pulverig. Der getriebene Schnee ist schwerer und bildet eine gute Unterlage. Infolgedessen können die Winterportverhältnisse im gesamten Schwarzwald als gut bezeichnet werden. Alle Bergbahnen melden denn auch günstige Eisbahnen und Rodelbahnen; vielfach müssen die Bahnschlitzen in Tätigkeit treten, um die Hauptausgangstrassen zu den Bergplätzen und -Dörfern freizumachen und den Verkehr zu ermöglichen. Soweit Nachrichten vorliegen, haben Hunderte von Ferien, Straßenwärter und Arbeiter, mit der Freischauung der wichtigsten Höhenstrassen begonnen. Das Ansehensgebiet der Badenener und Bühlerhöhe ist für Autos weiterhin frei. Von Bühli und Baden wurde die Straße über den Wiedentellen-Pass mit und über die Bühlerhöhe nach Pfälz-Sand-Herrenmies-Bundesbad gebahnt. Auch die Jugangsstraße Triberg-Schönwald-Göschel-Kurtwangen-Waldkirch ist weiterhin für Autos passierbar; die Kraftposten fahren mit Schneeketten bergan. Ebenso ist die Feldbergstraße und die Straße nach Altglashütten-Schlussee-St. Blasien-Todmooß sofort gebahnt worden. Verkehrsstörungen sind daher bisher nicht zu verzeichnen.

Winterportverhältnisse im gesamten Schwarzwald als gut

werden von Bundesbad, Sand, Pfälz, Bühlerhöhe und Herrenmies am Freitag abend 8 bis 10 Grad Kälte, 25-30 cm Schneelage und sehr gute Sportbahnen gemeldet; Schnee liegt in Höhe von 5-8 cm bis ins Pfälzetal. Der neue Schnee legt sich und schafft eine gute Bahn. Auf den Bergkaminen ist der Nordwind hart bis teilweise stürmisch. Es ist daher mit einzelnen Bewegungen zu rechnen. Von der Hornisgründe, dem Kniebis und den ausstrahlenden Höhenzügen nach dem Kniebis und der Zuffenrieder Höhe werden 30 cm durchschnittliche Schneehöhe gemeldet. Abfahrten sind bis gegen Seebach-Ottensheim und gegen Oppenau möglich; Allerheiligen meldet 25 cm Schnee und 9 Grad Kälte; die Gebirgskämme bis 12 Grad unter Null. Vom Doppel werden 12 cm, von Wildbad 15 cm, vom Herrenmies 8 cm Schnee gemeldet. Kaltenbrunn meldet 30 cm und 10 Grad Kälte. Die Fuß- und Radwege sind hart verschneit und vielfach noch nicht gespurt.

Vom Nord-Schwarzwald

werden von Bundesbad, Sand, Pfälz, Bühlerhöhe und Herrenmies am Freitag abend 8 bis 10 Grad Kälte, 25-30 cm Schneelage und sehr gute Sportbahnen gemeldet; Schnee liegt in Höhe von 5-8 cm bis ins Pfälzetal. Der neue Schnee legt sich und schafft eine gute Bahn. Auf den Bergkaminen ist der Nordwind hart bis teilweise stürmisch. Es ist daher mit einzelnen Bewegungen zu rechnen. Von der Hornisgründe, dem Kniebis und den ausstrahlenden Höhenzügen nach dem Kniebis und der Zuffenrieder Höhe werden 30 cm durchschnittliche Schneehöhe gemeldet. Abfahrten sind bis gegen Seebach-Ottensheim und gegen Oppenau möglich; Allerheiligen meldet 25 cm Schnee und 9 Grad Kälte; die Gebirgskämme bis 12 Grad unter Null. Vom Doppel werden 12 cm, von Wildbad 15 cm, vom Herrenmies 8 cm Schnee gemeldet. Kaltenbrunn meldet 30 cm und 10 Grad Kälte. Die Fuß- und Radwege sind hart verschneit und vielfach noch nicht gespurt.

Vom Mittel- und Südschwarzwald

werden ebenfalls kräftige Neuschneefälle berichtet, doch scheint auch hier bei reichem Barometeranstieg Aufhellung einzutreten. Die freigelegenen Höhen von Schönmald nach Eichel und Kurmangen weisen 30-35 cm Schneehöhe auf, Triberg 30-25 cm, je nach Höhenlage. Überall sind die Eisbahnen in guter Verfassung, da sich der Neuschnee bei der strengen Kälte legt. Die Temperatur liegt in 1000 Meter Höhe bei 10 bis 12 Grad unter Null. Im Südschwarzwald sind Rodel- und Eisbahnen allorts sehr günstig. Titisee und Hintergarten melden 25-30 cm, Altglashütten und Schlussee 30 cm, das Feldberggebiet 25-35 cm Schneelage, je nach Höhenlage und Windseite, Königsfeld 12 cm und -7 Grad. Die Eisbahnen im Feldbergbereich sind tief verschneit. Gute Schlittenbahnen besteht vom Barentalbahnhof bis Feldberggerhof und Hechelhof. Die Kälte nimmt zu; bei starkem Nordwind meldet die Feldberghöhe etwa 14 Grad Kälte. Auch vom Belsen, Schwanstein und den Döhlischen Todmooß-St. Blasien werden reichliche Neuschneefälle und gute Eisbahnen berichtet. Die Schneelage wird unterschiedlich mit 20 bis 35 cm angegeben.

Gemeindepollst.

1. Nauenberg, 15. Dez. Der Bürgerausschuß legte in seiner jüngsten Sitzung den Gemeindepollst für 1927/28, der folgende Sätze vorstelt: 0,64 M vom Betriebsvermögen, 1,30 M vom Eigenkapitalvermögen und 11,25 M vom Gewerbeertrag, ab. Der Voranschlag wird nun dem Bezirkrat zugeführt, der weiters bestimmen wird.

bid. Malch, 16. Dez. Der Bürgerausschuß genehmigte am 10. Dezember den Rechnungsbericht von 1926/27. Das vorige Etatsjahr weist einen Ueberschuß von 5900 M auf, der auf die zwei folgenden Jahre verteilt wird. Die Aufstellung von Gemeindepollst für die Gemeindepollst und Arbeiter hat der Gemeinderat abgelehnt.

sch. Wiesloch, 15. Dez. Nach dem neuen Voranschlag stellen sich die Einnahmen auf 461 692 M und die Ausgaben auf 661 136 M, so daß der ungedeckte Aufwand 199 444 M beträgt. Der Voranschlag sieht demzufolge einen Umlagefuß von 185 Pfa. von je 100 M Steuerwert des Grundvermögens, 44 Pfa. des Betriebsvermögens und 810 Pfa. des Gewerbeertrags vor.

dz. Heidelberg, 16. Dez. Der Bürgerausschuß nahm die Vorlage wegen Vereinfachung städtischen Geländes für das zu errichtende medizinische Forschungsinstitut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft einstimmig an. Das Gelände liegt westlich der verlängerten Hauptstraße und besitzt einen Gesamtflächeninhalt von ca. 150 Ar. — Der Voranschlag des Stadttheaters für die Spielzeit 1927/1928 wurde nach lebhafter Debatte mit großer Mehrheit angenommen. — Der Aufwand für Theater und Orchester beträgt etwa 550 000 M. Davon entfallen ca. 400 000 M auf das Theater und 150 000 M auf das Orchester.

dz. Kehl, 16. Dez. Der im Jahre 1926 ins Leben gerufene Ausschuss zur Organisierung einer Winternothilfe für die Spielzeit 1927/1928 wurde nach lebhafter Debatte mit großer Mehrheit angenommen. — Der Aufwand für Theater und Orchester beträgt etwa 550 000 M. Davon entfallen ca. 400 000 M auf das Theater und 150 000 M auf das Orchester.

dz. Badenweiler, 16. Dez. Als ersten Punkt der Tagesordnung hatte die jüngste Bürgerausschußsitzung über die Aufwertung eines Darlehens von 50 000 Papiermark zu verhandeln, die in der Inflationszeit zum Ausbruch des Infalatoriums und zu Einrichtungen im Kurhaus benutzt wurden. Es wurde beschlossen, den Betrag mit 50 Prozent aufzuwerten, die aus Kurverwaltungsmitteln flüssig gemacht werden können. Weiter wurde der Entwurf eines Bauplanes genehmigt und das Projekt der Kläranlage von der Tagesordnung abgelehnt.

Badische Chronik

Der Schlüssel zur Wimpfener Hindenburgbrücke.

dz. Wimpfen, 14. Dez. In den letzten Tagen wurde auch der Schlüssel in der neuen Hindenburgbrücke fertiggestellt. Auf der zu einem Schloß umgestalteten Verkehrsinsel an der Aufsicht zur Feste erhebt er sich in Gestalt einer 6 Meter hohen dreieckigen Säule aus gelbem Sandstein, die von dem kunstvoll geschmiedeten Wimpfener Adler gekrönt wird. Die Säule zeigt in Augenhöhe auf je einer Seite die in Stein gemeißelten Wappen Siefens und Württembergs und auf der dritten Seite die Inschrift „Hindenburg-Brücke, Erbaut von Heisen und Württemberg 1926/27“. Das ganze ist ein schönes Denkmal gemeinsamer Lastrast und im Ansehung der im Hintergrund emporstrebenden Türme der Stadt Wimpfen von malerischer Wirkung.

50 Jahre Friedrichsbad in Baden-Baden.

dz. Baden-Baden, 16. Dez. Des 50. Jahrestages der Eröffnung des Friedrichsbades (15. Dezember 1877) wurde gestern in engstem Kreise der Beamten und Bediensteten der staatlichen Badeanstalt bei einer kleinen Feier im Friedrichsbad gedacht. Der Vorstand der staatlichen Bäderverwaltung, Herr v. Hees, hielt eine Ansprache, in der er einen Rückblick warf auf die Entstehung und Entwicklung des Friedrichsbades und auf das Wirken der Männer, die sich darum besonders verdient gemacht haben. Bei dieser Gelegenheit wurde an zwei Bedienstete aus Anlaß ihres 40jährigen Dienstjubiläums ein Glückwunschschreiben des Staatspräsidenten überreicht.

dz. Langensteinbach (Amt Ettlingen), 16. Dez. Ein Dreier hatten im Juli d. J. versucht, im Rathaus einen Kassenschrank der Gemeinde mit Sauerstoffzylinder zu öffnen. Nacheinander ist es den Bemühungen der Gendarmerie Ettlingen gelungen, den Täter festzunehmen.

bid. Gichtersheim (bei Bruchsal), 16. Dez. Der Sohn des Maurermeisters Liser wurde von einem fährigen Stamm schwer getroffen, da er in bemerktstem Zustand nach Hause getragen werden mußte.

dz. Mannheim, 14. Dez. Der Vorstand der Stationskasse Mannheim-Dauphinstadt, Kassenerinspektor Karl Boff, konnte heute auf eine 43jährige Dienstreise zurückblicken. Vom Reichspräsidenten v. Hindenburg, vom Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormmiller und vom Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe wurde dem Jubilar Anerkennung und Dank ausgesprochen.

dz. Ottenheim, 16. Dez. Wegen Sachbeschädigung und dringenden Verdachts der Gefährdung eines Eisenbahntransportes wurden fünf Wägen aus dem hiesigen Bezirk verhaftet und ins Bezirksgefängnis Mannheim gebracht.

dz. Altheim (Amt Buchen), 16. Dez. In der Nacht zum Donnerstag brannte auf dem Hofgut

Dörntal (Gutspächter Valentin Kührer) eine große mit Erntevorräten gefüllte Scheune bis auf den Grund nieder. Da in der Scheune sich auch ein großer Teil der landwirtschaftlichen Maschinen befand, ist der Schaden sehr groß. Die Feuerwehr von Altheim konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken. Die Brandursache ist unbekannt.

dz. Tauberbischofsheim, 16. Dez. Bürgermeister Diebold wurde am Mittwoch abend in Grohrinderfeld, als er das Postauto zur Rückkehr nach Tauberbischofsheim bestiegen wollte, vom Knie eines vorbeifahrenden Autos erfaßt und zu Boden geworfen. Da ihm ein Rad über den rechten Fuß aine, erlitt er einen Knöchelbruch. — Die Postautolinie Tauberbischofsheim-Grohrinderfeld, Gerchsheim, Irtenberg, die der Oberpostdirektion Würzburg unterstand, hat am 14. Dezember ihren Betrieb eingestellt. Von der Oberpostdirektion Karlsruhe konnte auf der Strecke Tauberbischofsheim-Grohrinderfeld am 15. Dezember eine neue Linie eröffnet werden.

dz. Pforzheim, 16. Dez. Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Neubau für das Finanzamt Pforzheim unter Zugrundelegung des erweiterten Bauplanes bei der Zusammenlegung der Finanzämter Pforzheim-Stadt und Pforzheim-Land ausgeführt wird.

sr. Bietheim, 16. Dez. Anlaßlich des 30-jährigen Bestehens und Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule hatte der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins die Mitglieder zu einem Familienabend in das Gasthaus zum „Hirsch“ eingeladen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Unterhaltungsmusik, bestehend aus Klavier und Violine, hatten zwei Herren aus der Landeshauptstadt übernommen, die einen vorzüglichen Humor mitbrachten. Eröffnet wurde die Feier durch eine in heraldischen Worten abgehaltene Begrüßungsansprache des 1. Vorstandes, Malermeister Emil Hammer. Für die Gemeinde sprach Bürgermeister Mittler heraldische Begrüßungsworte. Er gedachte besonders der seit 1. Dezember errichteten gewerblichen Fortbildungsschule und stellte ihren Leiter, Hrn. Wülf, vor. Die Festansprache hatte Schriftführer und Kassier Feinbrenner übernommen. In kurzen Worten freilegte er die Zeit von der Gründung bis zum 30-jährigen Jubiläum, um dann näher auf dieses Fest und die damalige Gewerbeausstellung einzugehen. Dann wies er auf die Bedeutung des Tages hin mit dem Wunsch weiterer Zusammenarbeit zwischen Schule und Handwerkerhand. Fest erklangten hier Musik und Humor vollständig entfalteten. Es wurde vorzügliches gegeben. Nach Mitternacht trennte man sich mit dem Bemerkten, einen wirklich schönen Abend verlebt zu haben. — Bei der vornehmsten hier abgehaltenen Freibühne wurden 100 Hosen und 1 Anzug zur Stube gebracht.

dz. Ottenau (Amt Gernsbach), 15. Dez. Eine zweite Murgbrücke soll hier bis zum Sommer 1928 fertiggestellt werden. Die Brücke werden Vorarbeiten bereits in Angriff genommen worden sein, erhält eine Länge von 72 und eine Breite von 9,50 Metern.

l. Gaggenau, 16. Dez. Heute nacht verunglückte Stadtrat Alfred Kärcher dadurch, daß er infolge des Glatteis ausrutschte und ein Bein brach. Er wurde von zwei Arbeitern aufgefunden und in seine Wohnung gebracht.

dz. Gaggenau, 16. Dez. Eine weihnachtliche Stunde besetzte uns das Weihnachtskonzert des Evangel. Kirchengores am Sonntag nachmittag. Der gut gebaute Chor trug unter Leitung des Lehrers Doo eine kleine Fieder von Gumpelheimer, Praetorius und Veder vor. Die Fieder kamen rein und tonisch zum Vortrag. Eingeleitet und geschlossen wurde das Konzert durch Orgelvortrage von Hrn. Andia Schöber aus Gernsbach, die sich sowohl in Sätzen von Mendelssohn und Rinte, als auch bei der Begleitung der Solistengesänge als bewandte Organisten bewies. Als Solist hörten wir hier erstmals Hrn. Gerda Baumann aus Karlsruhe. Sie sang Fieder von Händel und Regner. Ihr atemberaubend, lieblich klingender Sopran nahm gleich alle Herzen gefangen. „Maria Wiegenlied“ kann man sich nicht erdreißender und schöner denken. In der Arie „O häßlich Judas“ sang sie die Stimme leicht und jubelnd in die Höhe. Das Konzert wurde abends bei dichtester Stimmung bei kirchlicher Begleitung.

dz. Emmendingen, 15. Dez. Von der Bad. Landwirtschaftskammer und der Staatlichen Landwirtschaftskammer Gaggenau ist auf nächsten Sonntag in die hiesigen Gartenhäuser eine Versammlung zwecks Gründung eines Vereins zur Errichtung einer Gaggenauer Kassenkasse einberufen. Der Hauptzweck der Vereinigung dürfte neben sonstigen landwirtschaftlichen Berufstätigen in der Gewinnung hochwertiger Saatgutes zu liegen sein, womit sie für das ganze Land Bedeutung gewinnt.

dz. Freiburg i. Br., 16. Dez. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr fuhr an der Ecke Günterstalstraße ein aus der Stadt kommender Dpewagen dem Geschäftsauto eines hiesigen Elektroinstallateurs in die Falle. Die drei Insassen des Geschäftswagens wurden auf die Straße geschleudert, erlitten aber nur leichtere Verletzungen. Die beiden Autos wurden beschädigt.

bid. Freiburg, 15. Dez. Am 28. Januar findet eine Zusammenkunft der historischen oberbayerischen Karrenzüge statt. (Keine Karnevalsveranstaltung.)

dz. Staufen, 15. Dez. Nach dem Beschluß der Hauptversammlung des Freisauer Sängerbundes wird das nächstjährige Gau-

fängerfest in Staufen anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Gesangsvereins „Friederich“ stattfinden. Das Fest ist nunmehr endgültig auf den 3. Juni 1928 festgesetzt worden.

bid. Kast (bei Melsbühl), 16. Dez. Am Mittwoch nachmittag war der über 60-jährige Bernhard Stadler von hier mit einem nach Raichheim fuhr eines Verwandten mit Dampflokomotive in Walberisweiler beschäftigt. Auf dem Heimweg schütete die Pferde und gingen durch Stadler geriet unter den Wagen und erlitt schwere innere Verletzungen. Er konnte sich noch bis zum Driseingang schleppen und starb. Wagen und Pferde wurden in der Nähe des Friedhofes in einem Graben gefunden.

dz. Pforzheim, 16. Dez. Der tragische Unfall, bei dem am Dienstag abend in der Kreisstraße ein 27-jähriger Arbeiter, der dort im Hause seines Bruders wohnende 37-jährige Maler Hermann Böder hatte kein Zimmer beim Nachhausekommen verschlossen vorgefunden. Aufgehend war der Schlüssel irrtümlicherweise abgehoben worden. Er hatte versucht, über das Dach in sein Zimmer zu gelangen, um seine Verwandten nicht zu hören, war auf einem hartgefrorenen Schnee auf dem Dache ausgerutscht und in den etwa 14 Meter tiefer gelegenen Hof gestürzt. Dort wurde Böder dann von seinem heimkehrenden Bruder tot aufgefunden.

dz. Kurtwangen, 16. Dez. Seit Mitte dieser Woche sind die Schweine im hiesigen Krankenhaus mit dem Umac aus dem Hofpital in das wiederhergestellte Krankenhaus beschäftigt. Im Samstag werden die Patienten in das eigentliche Krankenhaus umabebettet. Damit ist ein seit dem Brand des Krankenhauses im Februar d. J. bestehender Notstand wieder behoben. Der Ausbau des Krankenhauses ist bis jetzt noch nicht fertiggestellt.

Viehzählungsergebnisse.

Kupfloh: Pferde 56 (57), Rindvieh 435 (499), Schweine 588 (559), Ziegen 434 (497), Gänse 147 (102), Enten 70 (53), Fühner 4561 (4277), Kaninchen 96 (125), Bienenvölker 24 (21) und Hunde 160 (171).

Bühl: 41 Pferde und 1 Fohlen, 8 Jungvieh, Farren, Stiere, Ochsen 1, Kühe, Rinder und Kalbinnen zusammen 59, Schweine 121, Ziegen 55, Gänse 52, Enten 52, Fühner mit Dähnen 2006, Kaninchen 151, Bienenvölker 48, Hunde 224, Hausflachtungen 118.

Melsbühl: Pferde 74 (68), Rindvieh 520 (519), Schweine 280 (267), Ziegen 86 (103), Federvieh 2208 (2134), Kaninchen 104 (181), Bienenvölker 117 (117), Hunde 88 (100).

Billingen: Pferde 208 (letzte Zählung 208), Rindvieh 917 (945), Schweine 604 (720), Schafe 488 (539), Ziegen 885 (444), Federvieh 4669 (5285), Bienenvölker 331 (353), Hunde 559 (577).

Geflingen: Pferde 35 (45), Rindvieh 557 (575), Ziegen 171 (191), Schweine 488 (604), Federvieh 1849 (1921), Hunde 50 (52), Bienenvölker 40 (40).

Böhrenbach: Pferde 27, Rindvieh 207, Schweine 135, Schafe 15, Ziegen 108, Federvieh 1597, Kaninchen 6, Bienenvölker 44, Hunde 60, Hausflachtungen 64.

a. Weinhelm: Pferde 279 (289), Rindvieh 444 (444), Schweine 1216 (1001), Schafe 168 (401), Ziegen 909 (918), Federvieh 11 556 (11 698), Kaninchen 577 (812), Bienenvölker 221 (138), Hunde 723 (707).

Ronnenweiler: Pferde 140 (132), Rindvieh 949 (956), Schweine 1019 (827), Schafe 3 (8), Ziegen 114 (125), Federvieh 3618 (3667), Hosen 146 (150), Bienen 2 (4), Hunde 74 (88), Hausflachtungen Schweine 440, Ziegen 11.

Aus der Pfalz.

er. Reimersheim, 16. Dez. Zurzeit werden die Arbeiten zur Erhöhung der Zuffenriederstraße zur Erhebung der Zuffenriederstraße in Reimersheim-Neopoldsdorf begonnen. Während bisher der Verkehr dieser fliegenden Brücke bei einem Abseppelstande von 6 Meter bereits eingestellt werden mußte, kann zukünftig der Verkehr noch bei über 7 Meter Pegelstand durchgeführt werden.

dz. Wörth a. Rh., 16. Dez. Am Samstag veranstaltete der Gesangsverein „Concordia“ im Gasthaus zum Hirsch eine kleine Familienfeier, wobei dem langjährigen ersten Vorstand Heinrich Schmutz die Ehrenurkunde über seine Ernennung zum Ehrenvorsitz überreicht wurde. Da von einer eigentlichen Weihnachtsfeier Abstand genommen war, kam hauptsächlich der Gesang zu Ehren. Unter Leitung des Dirigenten Karl Lutz aus Anielingen wurden schwierige Chöre, aber auch leichtere Fieder vorgebracht. Als Solist trat Frau Fräulein Hedwig Sexauer gemonnen. Sie erregte durch einen sympathischen Sopran mit gut anprechender Stimme die Aufmerksamkeit. Die Begleitung wurde von Hrn. Hübner durch Musikvortrage von Herrn Lutz unter Begleitung von Hrn. Lutz ausgeführt.

dz. Wörth a. Rh., 16. Dez. Am Samstag veranstaltete der Gesangsverein „Concordia“ im Gasthaus zum Hirsch eine kleine Familienfeier, wobei dem langjährigen ersten Vorstand Heinrich Schmutz die Ehrenurkunde über seine Ernennung zum Ehrenvorsitz überreicht wurde. Da von einer eigentlichen Weihnachtsfeier Abstand genommen war, kam hauptsächlich der Gesang zu Ehren. Unter Leitung des Dirigenten Karl Lutz aus Anielingen wurden schwierige Chöre, aber auch leichtere Fieder vorgebracht. Als Solist trat Frau Fräulein Hedwig Sexauer gemonnen. Sie erregte durch einen sympathischen Sopran mit gut anprechender Stimme die Aufmerksamkeit. Die Begleitung wurde von Hrn. Hübner durch Musikvortrage von Herrn Lutz unter Begleitung von Hrn. Lutz ausgeführt.

dz. Wörth a. Rh., 16. Dez. Am Samstag veranstaltete der Gesangsverein „Concordia“ im Gasthaus zum Hirsch eine kleine Familienfeier, wobei dem langjährigen ersten Vorstand Heinrich Schmutz die Ehrenurkunde über seine Ernennung zum Ehrenvorsitz überreicht wurde. Da von einer eigentlichen Weihnachtsfeier Abstand genommen war, kam hauptsächlich der Gesang zu Ehren. Unter Leitung des Dirigenten Karl Lutz aus Anielingen wurden schwierige Chöre, aber auch leichtere Fieder vorgebracht. Als Solist trat Frau Fräulein Hedwig Sexauer gemonnen. Sie erregte durch einen sympathischen Sopran mit gut anprechender Stimme die Aufmerksamkeit. Die Begleitung wurde von Hrn. Hübner durch Musikvortrage von Herrn Lutz unter Begleitung von Hrn. Lutz ausgeführt.

Geschäftliche Mitteilung.

Das weitbekannte Spezial-Schönheitsmittel „Dauaer, Kollonit 161“ Ede Mittelstraße, hat seinen großen populären Weihnachtsverkauf begonnen. Durch den praktischen Umbau in letzter Zeit ist es der Firma ermöglicht, besondere Abteilungen für Damen, Herren und Kinder einzurichten und somit allen Wünschen ihrer Kunden gerecht zu werden. Besonders wird auch auf die Abteilung für ortophthidische Damen, Herren und Kinderwägen und -stiefel hingewiesen. Näheres und Sie einen Besuch und Sie werden zu möglichem Preis das richtige bei der Neuenwahl finden.



In der richtigen Auswahl und richtigen Anwendung der Hauptpflege-mittel liegt das Geheimnis der schönen Frau. Eine jede Dame trachtet mit allem Recht nach Erlangung eines zarten, frischen, nicht fettigen Gesichtsteins und achtet auf die sammetweiche, geschmeidige und angenehm trockene Beschaffenheit der Hände. Bei täglichem Gebrauch von Creme Leodor kann jede Dame die großen persönlichen Vorzüge genießen, welche man kurz das Geheimnis der schönen Frau nennt. Auch für Herren hat nach dem Rasieren Creme Leodor eine wohltätige Wirkung für die Haut. Das Brennen und Ziehen der Haut nach dem Rasieren verschwindet sofort. Creme Leodor verleiht dem glattrasierten Gesicht

die auch bei Herren beliebte jugendliche Frische und Geschmeidigkeit. Besonders bewährt hat sich Creme Leodor, dick aufgestrichen, bei Juckreiz der Haut, Rote und Aufspringen der Hände, des Gesichts, als sofort kühlendes und reizmilderndes unschädliches Kosmetikum. Alle unsere Chlorodont-Freunde sollten nicht versäumen, diese hochwertige, herrlich duftende Creme ausschließlich zu verwenden. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich. Tube 60 Pfg. und 1 Mk. Für den Weihnachtsfest eleganter Geschenkkarton, enthaltend: 1 Tube Creme Leodor-Haut-creme, 2 Stück Creme Leodor-Seife, überfettete, reizlose Feinseife mit elegantem Blütenduft für empfindliche Haut besonders empfohlen. Preis 2 Mk. Leo-Werke A.-G., Dresden-N 6

Max Homburger
Weinkellerei, Edelobst- und Weinbrennerei
30 Kronenstr. und Kaiserstr. 124a
Fernruf 340 **Karlsruhe** Fernruf 340

Weiß- und rote gutgepflegte
Fass-Weine
verschiedener Jahrgänge

Flaschenweine Südweine
deutscher und ausl. Weinbau-
gebiete in größter Auswahl
Dessert-, Kinder-
u. Krankenweine

Spirituosen
besond. echte Weinbrände, meine Marken „Burggold“
„Gottessauer Blottrand“, former Edelbranntweine, Kir-
schwasser, meine Sirn, „Schwarzweideler“, Jamaika-Rum,
Batavia-Arrac, Whisky etc., Anis-Likör, Punsch
Erhältlich in den einschl. Geschäften. Preislisten zu Diensten

Jacob Möloth
Inhaber: Fr. Möloth
Karlsruhe — Telephon Nr. 104

Weinbau, Weinhandel

Weihnachtskistchen
von RM. 10.— an
Spirituosen in großer
Auswahl

Kleinverkaufsstelle: Waldstr. 63

Eigene Weingüter
im Markgräflerland



Familienwappen anno 1590

Schloßkellerei Gustav Schneider
Zirkel 4 **Karlsruhe** Tel. 3966
Weihnachts-Geschenkkistchen
in jeder Größe und Preislage

Pfannkuch

Wollen Sie
etwas besonders
Gutes?

Wir empfehlen
folgendes:

Dürkheimer
Halsberg 1.50

Dürkheimer
Bunn 1.60

Deidesheimer
Cetten 1.90

Oppenheimer
Rebrweg 2.20

Die Preise ver-
ändern sich ohne
Wiss. Flaschen-
stand 10 Pf

**5%
Rabatt**

Unsere Rabatt-
marken helfen
ihnen sparen

Pfannkuch

Dom Wein!

Eine Plauderei.
Von
Karl Joho.

In diesen Blättern, die von nicht gelehrten
Leuten für nicht gelehrte Leser geschrieben wer-
den, kann es sich nicht darum handeln, dicke
Bücher zu wälzen und mühsam eine Geschichte
der badischen Weine zu verfassen. Man mühte
dabei vom sagenhaften römischen Kaiser Probos
anfangen und unsicher durch die Jahrhunderte
bis zur Gegenwart durchnähen, um dann viel-
leicht doch nur ein Bündel Behauptungen zu
bieten, die man am Schluss dieser Ausführungen
doch wieder vergessen hat. Ebensovienig geht
es an, von der chemischen Wissenschaft der eine
Untersuchung anzustellen, Abzusehen davon,
dass solches nur für künftige Wert hätte, und
abzusehen davon, daß der Weinbauer in seinen,
durch seine Ähnen laufenden Erfahrungen mehr
natürliche Chemie in sich hat, als die Bücher-
weisheit sich träumen läßt, gibt es einem fröh-
lichen Weinzüchter und ehrlichen Weinkenner
einen bedenkenlichen und mißtrauischen Stich ins
Birn, wenn er das Wort „Chemie“ mit dem
Traubenfakt in einem Atem nennen hört. . .

Wir möchten vielmehr leibhaftig und zwang-
los durchs badische Lande wandern und dort
einfahren, wo man einen Guten schenkt. Leider
ist es nicht mehr so wie früher, wo ein Numen-
strauß oder ein grüner Busch am Weinbauern-
haus seine Einladung schenkte. Wenn also
die sogenannten Busch- oder Straußwirtschaften
kaum mehr bestehen, so winken dafür andere
muntere Herbergszeichen zur Einfahrt, und
manche bringen sogar noch Ankündigungen an
Gepflogenheiten und heißen „Zum Krana“,
denn statt des Numenbusches hing man ehe-
dem auch einen Reif oder Kranz über die Tür
eines Weinbauern zum Zeichen, daß man da-
selbst einen nehmen kann. Uebrigens, wie
einer einen Herbergsstand, einen Hundever-
stand, einen Sinn für die Echtheit von Alter-
tümern, ein angeborenes Verständnis für bil-
dende oder andere Kunst hat, so hat der gute
Weintrinker — wir reden ein für allemal nur
von einem solchen, wie von einem reichlichen
Säufer oder Gleichgültigen — ein geheimnis-
volles Organ, das ihn zum befriedigenden
Weinrichter führt. Nun — wie etwa das
Kamel zur Dase. Mit Verlaub so sagen.

Doch nun zur Weinwanderung durch die
heimlichen Weingebirge.

Da erahnt sich nun dank uneres aesequenen
süddeutschen Gottesgarens die erreuliche Ge-
nungung, daß man es mit dem Sänerpruch
der badischen Weinvereine halten kann. Der
singt bekanntlich an mit den Worten: „Dom
See bis an des Maines Strand“.

In der Tat: Die Reben selber in unserer
eueren Heimat vom See bis an des Maines
Strand. Solchermaßen kann gefahren, daß
wenn man eine Karte von Baden in die Hand
nimmt, man eine wahrhaftige Weinkarte vor
sich und nur die Dual der Wahl hat. Machen
wir die Fahrt durch die Weingebirge in un-
gelehrter Reihenfolge, als sie im Sänerpruch
angegeben ist, so lockt uns aufwärts das herr-
liche Städtchen Weiskirchen, das an Schönheit
mit Alt-Heidelberg weit übertrifft und darum auch
von Dichtern weit gepriesen ist.

Die Weine Weiskirchens und des Taubertales,
als dem äußersten Zipfel uneres Heimat-
landes, erinnern in alten Sorten an die be-
kannlichen Frankenweine, sind trinkbar ohne
Nachteil, bieten einen Durchschnit, ohne sich
allerdings zu Höchstleistungen aufzuschwingen.
Da die verhältnismäßig geringen Mengen zu
einem Versand kaum in Betracht kommen,
sondern an Ort und Stelle verbraucht werden,
können diese Weine leicht denen der Ver-
strake, des Bezirks Mosbach des Kraichgaues
— trotz dem ehrwürdigen Turmberg mit seiner
Musterpflanzung und seiner Versuchsanstalt
auf dem Anaußenberg — nicht von bedeutungs-
vollen Wertungen beileidet sein. Wenn-
gleich es nicht ausgeschlossen ist, daß auch dort
in günstigen Jahren Qualitäten erzeugt wer-
den, die erstauisches Gewicht und entsprechende
Güte haben. Das ist uns gerade schon bei
Gröbinger und Durlacher Weinen vorgekom-
men. Dabei wir allerdings nicht verschweigen
wollen, daß auch das Geanteil eintreten kann
und einem das Lachen verleiht, wenn ein bös-
artiger Säuerling den armen Magen quält wie
Schwefelwasser das Metall.

Es ist nun schon mal so. Wenn man von den
badischen Weinen spricht, muß man eben in das
ausgesprochene Weinland gehen. „Weinland“,
nennt es der Alemannendichter Hermann Burte,
der das Erbe Johann Peter Sebel's nicht nur
verwaltet, sondern vermehrt. Mit dem Weinland
meint er das altbadische Land, also das Mark-
gräflerland. Das ist auch das eigentliche
„Oberland“, jener Landstrich, der dem Karls-
rucher Prälaten Sebel solch Weinweh gewedt
hat, daß er es durch wundezeitliche Dichtungen
hat bannen müssen. Aber dessen ungeachtet fängt
das badische Weinland schon in der Pflanz-
gegend an, lagert sich um das Necktal herum,
breitet sich in der Ortenau aus, streift aus dem
Breisgau auf die gebirgsvollen Berginsel, die
man Kaiserstuhl nennt, um dann allerdings
gleich von Freiburg an wirklich feuerfülliges
und herrliches Weinland im wahren Sinn des

Wortes zu werden. — Aus der erstgenannten
Landschaftsgruppe leuchten die Namen Affental
und Zeller Acker, der Durbacher Glevner, Kling-
elberger und der Weizherbst. Bei dieser Auf-
zählung allein schon weitet sich das Herz und
der Verstand will gar nicht wissen, ob das Ver-
witterungsprodukt des Granits und des Gnei-
ses, der Schutz des Schwarzwaldes oder die Mi-
schung der Traubenforten die Ursache solcher er-
leuchteter Weine bildet. Nur eines muß man sich
merken: Die Weine sind köstlich stark. Hans-
jakob verleiht sie sogar irgendwo in einer sei-
ner Schriften — ich glaube in seinem Buch über
die Pfalz — mit Kirchwasser, wenigstens an
Stärkegehalt und Gefährlichkeit für den Unge-
wöhnten. Man muß sich eben Mühe geben,
sie zu vertragen. Es empfiehlt sich, es überhaupt
mit der Hochsprache des Bischofs vom Rhein
zu halten, von dem Goethe erzählt, daß er seine
Gläubigen inständig ermahnt habe, nicht mehr
zu trinken, als sie ertragen könnten, denn nicht
jeder hätte der Herr gewürdigt, acht Maß zu
ertragen, wie ihn. seinen unwürdigen Knecht!
Es ist ganz natürlich, daß auch im Weintrinken
der Geschmack verschieden ist und jeder wird
ein kleines „Spezialweine“ auf trinkfrohen
Wanderungen errungen haben. — Diese Wissen-
schaft muß eben, genau wie die hohe des Geistes,
gewissenhaft erworben werden. Da geht es nicht
ohne Zwischenfälle ab. Als ich einmal vor vielen
Jahren, da ich noch auf dem Finanzamt Ober-
kirch schrieb, über die Mosch wanderte und dann
in einem berühmten Weinort hängen blieb,
lernte ich den Glevner mit seiner wunderbaren
Blume und den hellen Klingelberger mit seinem
Bärschmuck so gründlich kennen, daß ich im
Schulhaus übernachtete und zwar bei einer be-
freundeten Lehrerin. Wie Augen wollten die
Ursache der unwilligen Nächtigung in ver-
liebten Gründen suchen, aber wer mich kennt,
weiß, daß das bei mir ganz ausgeschlossen ist.
Gegen 10 Uhr des andern Morgens lag ich zer-
schlagen am Fuß der Oberreinererlei auf
Oberkirch; die einfache Addition wollte nicht
gelten, bis ich erst mühsam nach Weiskirchen
entwich, allwo ein Aufwärt die verschiedenen
schädlichen Drogen wieder in die gottgewollte
Verfassung brachte. Besser eine es mir bei einer
Geburtsstunde in Eschbachwalden. Dort
wächst auf sonniger Höhe ein Tropfen, der
sich Edelberger nennt. Die unerlässliche
Nebung war in jener Zeit von mir schon er-
runnen. Daher tranken wir, ein erprobtes Duo,
so laue bis die Sonnenwirthin in wohlverdienten
Schlaf sank. Die Dichter wollten auch ins
Bett, aber wir selbst hatten noch nicht genug.
Als sie aber Ernst machten, und uns dringend
verabschieden wollten, schieden wir in den Hof,
hätten die Kellertüre aus, verdeckten sie im
Schopf, und die Edelbergererlei eine weiter bis
zum Hahnenthor. Sie kostete damals ach, so
wenig. Und later hatte man auch keinen, denn
man war jung und der Wein abfolot rein.

Das Entzünden jedes norddeutschen Strubens,
wenn er nach Freiburg in die sondere Stadt
kommt, ist die Tatsache, daß es offenen Wein
gibt. Er ist von zu Haus die sonderen Weine
vom Rhein, von der Mosel und von
Frankreich gemöhnt und da findet er auf einmal
im gemessenen Badenländchen ein Weinparadies,
dessen Mittelpunkt die schöne Münsterstadt ist.
Auch kümmert er sich so wenig als wir, welchen
Antheil an diesem Weingebirge das Klima, der
Boden, die Herrscherhäuser und die Klöster
haben und hatten und welchen ausschlaggebenden
Antheil der Fleiß und die Erfahrung der Winzer
durch die langen Jahrhunderte daran haben.
Weider denkt er kaum an die unzähligen Mühen
und bitteren Enttäuschungen, nicht an die Reben-
pest, die in vielerlei Gestalt nach Namen und
Art alle Arbeit umjont macht und denkt auch
nicht an die unberechenbare Tücke des Wetters,
die zumeilen die besten Aussichten in einen blä-
sen Fehlerbst verwandelt, und der Bauer sitzt
dann da und muß auf sein eigentliches Erträ-
gnis-Einkommen verzichten.

Abseits der großen Beerstraße, obwohl unmit-
telbar daran aufsteigend, erhebt sich das wert-
würdigste, heimliche, landschaftliche Gebirge
größerer Ausmaßes: Der Kaiserstuhl. Er ist
vulkanischen Ursprungs und besteht aus Basalt,
in den tiefe Löchluchten eingegraben sind. Kein
Wunder wächst auf seinen sonnigen Böden ein
Feuertropfen, der noch laue nicht genug be-
kannt ist, obwohl sehr große Mengen angebaut und
verhandelt werden. Nach schlechter Ette aber ging
er, in früheren Jahren mehr als heute, nicht
unter seinem eigenen christlichen Namen. Sogar
als „Mosel“ fand ich ihn einmal irgendwo er-
keltet. Eine Wonne ohnegleichen der Kaiser-
stuhl Frühling, wenn am Rhein der Frauen-
stich tanzt und die Kluppen in weißen und rosa
Wolken wehen. Im Sommer ist es in seinen
Hohlwegen fast unerträglich heiß, aber man wird
verführt, wenn man an den Herbst denkt. In
den letzten Jahren hat man sich die Veredelung
der Traubenforten zur Aufgabe gemacht. Die
Burgunder Trauben und die Ungarn gehen auf
die Geschichte des waderen Lazarus von
Schwendt zurück, von dem uns der Dichter Wil-

Riempp-Weine
werden überall bevorzugt!
Christian Riempp, Karlsruhe
Weinkellereien **Telefon 168, 169**

**Wilhelm
Mezger**

Wein-
Großhandlung
Spezial-Pfalz-
Weinhaus

Karlsruhe i. B.
Amalienstr. 42 — Fernsprecher 4060

Adolf Zöllin
Weingutsbesitzer
Telephon 54 **Strüggelstraße 256**

Für die Feiertage

Hausmarke Zöllin:
Markgrafen Silber
Markgrafen Gold

Deutscher Sekt, Flaschengärung

Pfannkuch

Rotweine

Strohwein
offen Str. 1.10

Strohwein
Blaise 0.90

Dürkheim. 1.00

Dürkheim.
Feuertberg 1.20

Rouffillon 1.30

Esparon 1.50

Die Preise ver-
ändern sich ohne
Wiss. Flaschen-
stand 10 Pf

**5%
Rabatt**

Sparen Sie durch
unsere
Rabattmarken

Pfannkuch

Import-Kellerei und Weingroßhandlung
Franz Fischer & Cie.
General-Depot der Feist-Sektkellerei A.G. Frankfurt a. M. **Telephon 163**
Steinstraße 29

Estelmann-Weine

DEUTSCHE & SÜDWEINE BADISCHE EDELBRANNTWEINE WEINBRANDE LIKÖRE

haben Qualität!

GUST. BENZINGER NACHF. J. ESTELMANN KARLSRUHE * HERRENSTRASSE 10/12 * FERNSPR. ≈ 4724 / 4725

Pfannkuch

Weißweine

St. Hubert 0.90
Markgräfler
 Flasche 1.15
Oberhaardter
 Flasche 1.05
Frankweiler
 Flasche 1.10
Edenloberer
 Flasche 1.15
Miltammerer
 Flasche 1.20
Hambacher
 Flasche 1.20

Die Preise verstehen sich ohne Glas, Pfand und 10 %

5% Rabatt

Sammeln Sie unsere Rabattmarken!

Pfannkuch

helm Jensen, ein großer Verehrer des Kaiserstuhls, in der schönen Geschichte vom „Nüterrecht“ erzählt hat. Heute ist das Schloss des uralt, von der Welt noch glücklich unberührten Burghaus im Besitz eines der größten Weingüterbesitzer im ganzen Oberland. Sein Keller in Endingen bildet eine Lebenswürdigkeit ersten Ranges, und es darf ihn jeder verständige Wanderer gern besuchen und seinen Riesling und Edelwein versuchen. Sie nehmen es mit den allerbesten deutschen Weingärten auf. Die aus dem allübenden Lavafelsen aufgeschlossenen Reben tragen sehr zuckerreiche Trauben, die deshalb in steigendem Maß zur Herstellung von Champagner verwendet werden. Wer einmal nach Rottweil kommt, wird irgendwo einen Keller finden, an dem der Name einer der größten Seckfirmen prangt.

Es wäre uns Badenern schon lieber, wenn solches mehr bekannt wäre, und es könnte dem Weinbau unseres Heimatlandes nur förderlich sein, wenn die Seckfirmen bei ihren riesigen Reklamen da und dort einfließen ließen, daß ihre Erzeugnisse aus badischen Trauben gewonnen sind!

Was die Volkstümlichkeit anbelangt, — sie geht weit über die gelb-roten Grenzpfähle hinaus — steht, und das natürlich nicht von ungefähr, der Markgräfler Wein an der Spitze. Er ist in der Hauptstadt gemeint, wenn man außerhalb unseres Landes vom badischen Wein spricht. Sein Edelgehalt, sein spezifischer Geschmack, seine Haltbarkeit und Reichhaltigkeit macht den Markgräfler zum „Großen“ Wein. Doch wir aber nun wachen wollen, um den besten zu finden, das wird uns allzu schwer. Wir müssen schon von einem Weinfürten aus Mühlheim oder Auggen ein Auto erhitzen und von Freiburg aufwärts bis nach Grenzach fahren, um dort mit einem roten die Erkundungsfahrt zu beschließen. Denn gleich bei St. Georgen-Schallbad wölbt sich Rebbügel an Rebbügel über den grünlichdunkel dahinfließenden Rhein. Wollen wir ins Herz des Oberlandes, in die Bezirke von Mühlheim und Staufen gehen, so können wir uns zunächst kaum vom Eringer trennen und doch barren unser eine lange und edle Straße, die Paffener, Reggenhagener, Auggener, Gagener

und wie sie alle heißen, die, wie es im Freiburger Lied von Nebel heißt, in der Tat wie Baumöl eingehen, obwohl ich ehrlicherweise bekennen muß, daß ich nicht weiß, wie Baumöl schmeckt. Daß jedoch ein alter Markgräfler wie köstliches Öl die Seele hinabläßt, kann ich mit jeltstem guten Gewissen bestätigen. Der Rotwein ist im Markgräflerland seltener, nur in dem weltverlorenen, wunderschön gelegenen Feuerbach findet man einen ausgezeichneten Wein dieser Art.

Noch bleibt uns der Seewein. Bei seiner Beurteilung geht es nicht ohne humorvolle Verträubnis ab. Die Feuchtigkeit der Seenebel einträchtigt seine Süße. Und für den Stippfinger mußte der kläffische Kenner „Johannes vom dünnen Ast“ in einer gelovzten Nummerung zu seinem Roman „Effehard“ eine Ehrenrettung tun. Es geht im Geamten dem Seewein südlicher Weise so wie der Maria Stuart von Schiller: Er ist besser als sein Ruf. Wer es nicht glaubt, trinke mal einen Abend lang auf der sonnigen Reichenau ein paar Liter Traminer. Der Mann wird sich nicht zu beklagen haben.

Um bei der Geschichte Scheffels aus dem 10. Jahrhundert zu bleiben: In einem übermütigen Kapitel läßt der Dichter dem Sendling der Herzogin Hartwig von Schwaben, dem ehren- und trunkeften Kämmerer Spazzo, durch die ebenio gelehrten wie weinfeinerischen Mönche des Klosters Reichenau mehrere Steinfrüge edelsten Meersburger Roten vorsehen. Der Erfolg ist bedeutend. Selbst Spazzo stellt im Verlauf der Trunkuna selb seinen Krug in die Luft, so daß er auf den Fliesen zerfällt. Der Hecher selbst wird auf der Heimfahrt vom Mond genorrt und sein Köpfein Kallada wirft ihn schließlich ins Gras zum erlöbenden Schlaf. Das Kloster ist verwunden, aber der rote Meersburger besteht noch.

Mit ihm wollen wir im Schatten des Dauberturmes, im Anblick des Bodan, in Erinnerung an den Dichteris der Drote-Dütschhoff, in Vergeltung, wie schön unser Bodnerland allerorten ist, die Weinfahrt durch Baden beschließen und dem heftentlich durftig gewordenen geduldigen Leser ein herzliches „Wohl bekomms!“ zurufen.

Pfannkuch

Unter vorzüglicher

Malaga

Malaga rot
 1/2 Fl. 1.25
 1/4 Fl. 0.75
Malaga gold
 1/2 Fl. 1.70
 1/4 Fl. 1.—
Malaga gold-stein
 1/2 Fl. 2.10
 1/4 Fl. 1.20

Die Preise verstehen sich ohne Glas - Pfand - 10 %

5% Rabatt

Sammeln Sie Rabattmarken!

Pfannkuch

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Verbrauchergenossenschaft zur Erzielung wirtschaftlicher Ersparnisse e. G. m. b. H. Geschäftsanteil: Mk. 30.—, innerhalb 3 Jahren einzuzahlen oder durch Rückvergütungsgutschrift zu leisten

41 Verteilungsstellen in Karlsruhe und Vororten, Ettlingen und Forchheim

Größtes Lager in selbstausgebauten Flaschenweinen jeder Preislage

Bedeutendste Kellerei am Platze mit ca. 2000 qm Flächenraum

| Badische und Pfälzer Weißweine | | Ruppertsberger Weinbach | | Schloß Böckelheimer | | Südweine | |
|------------------------------------------------------------------|------|--------------------------------------------------------------------------------------------|------|---------------------------------------------------------|------|-------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Fischwein Grünetikette | 0.95 | Wachstum Exz. Bürklin-Woll | 2.05 | Caseler Riesling | 1.35 | Insel Samos | 1.45 |
| Fischwein Weißetikette | 1.05 | 1926 er Forster Myrrhe | 2.10 | Piesporter Falkenberg | 1.70 | Malaga dunkel, Schwarzetikette | 1.35 |
| Burrweiler | 1.15 | 1921 er Haardter Letten, Originalabfüllung Lieberich-Merkel | 3.90 | 1921 er Trarbacher Mühlenrech, solange Vorrat | 2.15 | Malaga dunkel, alter 1/2 Fl. 0.80 1/4 Fl. 1.40 | |
| Wachenheimer Heldenberg | 1.20 | 1925 er Forster St. St. Originalabfüllung Wilh. Spindler | 4.50 | 1921 er Trarbacher Schloßberg, solange Vorrat | 2.90 | Malaga Gold, 5jährig 1/2 Fl. 1.90 1/4 Fl. 1.60 | |
| Markgräfler Auggener | 1.25 | 1925 er Deidesheimer Rennpfad Riesling, Originalabfüllung Dr. Deinhard | 5.50 | Rotweine | | Douro Portwein 1/2 Fl. 1.60 1/4 Fl. 2.95 | |
| Markgräfler Laufener | 1.25 | 1925 er Deidesheimer Mühl u. Geheu Riesling, Originalabfüllung Reichsrat v. Buhl | 6.50 | Haardter Rotwein | 1.10 | Sherry Gold 1/2 Fl. 1.70 1/4 Fl. 3.10 | |
| Kaiserstähler Ihringer Winkler | 1.25 | Rhein Hess. u. Moselweine | | Dürkheimer Rotwein | 1.35 | Madeira 1/2 Fl. 1.90 1/4 Fl. 3.35 | |
| Markgräfler Edelwein | 1.55 | Guntersblumer | 1.30 | Ingelheimer Rotwein | 1.50 | Schaumweine | |
| Bissersheimer Berg Riesling | 1.40 | Udenheimer | 1.35 | Waldulmer Rotwein | 1.75 | Kupferberg Gold, Henkell Trocken, Söhnlein Rheingold, Matth. Müller Extra | 6.50 |
| Deidesheimer Letten | 1.40 | Oppenheimer Goldberg | 1.60 | Affentaler Rotwein | 1.80 | 1/2 Fl. soweit vorrätig | 3.80 |
| Dirmsteiner | 1.40 | Niersteiner Neumorgen | 1.75 | Kalterer Seewein | 1.30 | Kupferberg Riesling | 7.50 |
| Wachenheimer Hüttenwingert | 1.45 | Rüdesheimer Berg | 2.20 | Roussillon 1923 er | 1.40 | Pfalz Riesling | 4.50 |
| Deidesheimer Tiergarten | 1.45 | | | Alicante | 1.40 | Obstsekt | 1.90 |
| Friedelsheimer Schloßgarten | 1.50 | | | Bordeaux St. Julien | 2.25 | | |
| Wachenheimer Wingertgarten, Wachstum Exz. Bürklin-Wolf | 1.60 | | | 1921 er Burgunder St. Martin | 2.25 | | |
| Ruppertsberger Linsenbusch | 1.80 | | | 1923 er Burgunder Beaujolais, solange Vorrat | 2.25 | | |

Die Preise verstehen sich einschl. Flasche und bei Schaumweinen einschl. Steuer

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Spirituosen**, feinsten abgelagerten Weinbrand L. B. V., Weinbrand Dreistern, extramilde Qualität vom feinsten Aroma, Weinbrand Verschnitt, Asbach Uralt, Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand und Steinalt, Winkelhauser alte Rerserve, feinstes altes Kirschen- und Zwetschgenwasser, Schwarzwälder Edelkirschwasser, Steinhäger, echter Jamaika-Rum, 75 % ig, Rum und Arak Verschnitt

Liköre: Danziger Goldwasser, Cherry Brandy, Eicreme und Kräuterlikör L. B. V., Pfefferminz, Kümmel und Wacholder-Brantwein

Abgabe nur an Mitglieder! — Bei Abnahme von 20 Flaschen Lieferung frei ins Haus!

Unsere Verteilungsstellen sind am Sonntag, den 18. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Ausscheiden!

Erscheint nur einmal!

Praktische Weihnachts- Geschenke

die Freude bereiten,
zu
denkbar niedrigen Preisen!

Kleiderstoffe Anzug-Stoffe, Mantel Stoffe, Damen-, Kleider- und Blusen-Stoffe, Seiden-Stoffe, Samt

Damenkonfektion Mäntel für Damen und Mädchen, Nachmittags- und Abend-Kleider, Morgen-Röcke

Wäsche Damen- und Kinder-Wäsche, Bett- und Tisch-Wäsche, Frottier-Wäsche

Herren-Artikel Oberhemden, weiß und farbig, Selbstbinder, Kragen, Hosenträger, Taschentücher

Teppiche, Decken Tisch-Decken, Diwan-Decken, Woll-Decken, Bettvorlagen, Felle, Matten

Aussteuer-Artikel Hemdentuche, Damaste wB u farb., Leinen, Halbleinen, Bettbezugsstoffe, Matratzen, Betten

Trikotagen Einsatz-Hemden, Unter-Jacken, Unterhosen, Strumpfwaren jeder Art

Die beliebten Weihnachts-Koupons, auf Wunsch in hübschen Geschenk-Kartons verpackt

Sonntag, den 18. Dez. v. 11-6 Uhr geöffnet

W. Boländer

Karlsruhe

Resi  **Nachmittage-Vorstellungen**
„Für Jung und Alt“
 Nur Samstag, 17. Dezember, nur präzis 3-4½ Uhr: persönliches Gastspiel:
„s Gretle von Strümpfelbach“
 erner
„Ein Verkehrsfilm der Stuttgarter Polizeidirektion“
 Keine Eintrittspreise
 Nur Sonntag, 18. Dez. nur präzis 2 Uhr:
„Kalif Storch“ 
 Parkett: Mk. -50. Rang: -80. Loge 1.- 

Unser
jetziger
Sonder-Verkauf
wegen Geschäftserweiterung
bringt Ihnen
herabgesetzte Preise
bei weitgehendsten Zahlungs-Erleichterungen

Sie schenken zu Weihnachten nur praktische haltbare Gegenstände
wie Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongues in eigener Werkstätte aufs beste angefertigt
Vertikows — Bücherschränke — Schreibtische Rauchtische — Nähtische — Flurgarderoben etc.

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Küchen in modernen Formen und reicher Auswahl

Brüder W & Bär

Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 111

Sonntag, den 18. Dezember
von 11 Uhr vormittags
bis 6 Uhr abends geöffnet

Vollständig unverbindliche Besichtigung unserer Ausstellung in 6 Stockwerken liegt in Ihrem Interesse

Bahnhof-Wirtschaft II. Cl.

Karlsruhe

Neu renoviert!

Wieder-Eröffnung:

Samstag, 17. Dezember.

Schönes Nebenzimmer (Weinzimmer) für Gesellschaften, Familienfestlichkeiten und dgl.

Inserate haben im „Karlsruher Tagblatt“ größten Erfolg!

Wein- und Speisehaus Zum Weinberg · Durlach

Kirchstraße 3 Hinter dem Rathaus

Eröffnung heute Samstag

Sehr schöne Lokalitäten Gute Küche Prima Weine

SONNTAG KONZERT

Es ladet höflich ein **ALBERT BONLINGER**

JUST ZIGARREN

JUST u. CIE. KÖNIGSFELD / BADEN

Meisterstück

die beliebte große Zigarre

50 Stück nur RM. 6.-
Machen Sie einen Versuch!

Neuerscheinung:

Narrenzweischigen

Von Karl Joho

Inhalt: Kinderland / Durlacher Bubengeschichten Aus dem Krieg / Friedliche Geschichten vom Quintus Federlein / Heimatbilder / Erzählungen u. Skizzen

Das Vorwort zu dieser Sammlung erster und heiterer Schnurren lautet:
 Was in Jahrbüchern, Kalendern, Zeitschriften und Tageszeitungen zerstreut ist, wurde hier vereinigt. Von Freunden und insbesondere von Lesern des Karlsruher Tagblatts in dessen Spalten die nachfolgenden Erinnerungen, die Bilder, die ersten und heitern Schnurren aus der badischen Heimat im Laufe des letzten Jahrzehnt erstmals erschienen sind, wurde öfters eine buchmäßige Zusammenstellung gewünscht. Hier gebe ich sie mit einem schönen Gruß. Wer die Bedeutung des Wortes „Narrenzweischigen“ nicht kennt, findet die Erklärung im „Bubenherbst“.

222 Seiten, in Ballon-Leinen geb. mit Goldaufdruck
Preis 4.00 RM. Erhältlich in den Buchhandlungen.

Verlag C. F. Müller / Karlsruhe (Bad.)

Passende
Wohnmöbel-Objekte in
Handarbeiten

Kissen — Decken — Behänge
— Kaffee- und Teewärmer —
Schlummerrollen — Autopüppchen
etc. etc.

Rud. Wieser jr.

Ludwigsplatz
Dem Raten- u. Rabatkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Kommenden Sonntag
von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Eine Sehenswürdigkeit!

Die große **Möbel-Ausstellung**
Holz-Gutmann / Karlstr. 30
(bei der Hauptpost)

Ca. 150 Musterzimmer und Küchen!
Reelle Preise!
Frankolieferung! Qualitätsware!

Unser großer Weihnachtsverkauf

Wie in immer freies das Neueste, Riesen-Auswahl!
hochwertiger Qualitäten zu befand. bill. Preis!

| Damen-Moden | Herrn-Moden |
|-------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| Ripskleider in schönen Farben 29.50 | Herrn-Paletots, gute Stoffe mit Sa-kragen 49.00 |
| Ottoman-Mäntel in Plüsch 39.50 | Herrn-Anzüge, lig. Sakko- u. Sportform, halb-Stoffe, flott. Muster 55.00 |
| Ottoman-Mäntel, gef. Art n. 55.00 | Hauslappen in allen Preislagen! |

| Kinderkleidung | Maß-Abteilung |
|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| Knaben-Mäntel in modernen Formen und Farben, 15., 20., 25., u. höher | Anzüge u. Mäntel aus besten deutschen u. englischen Stoffen |
| Kleider-Pyjasen in reibem bis von Qualität, 17., 19., 22. und höher | Auf Wunsch Lieferung prompt zum Fest |
| Knaben-Anzüge in nach Größe u. Qualität, 20., 24., 27. u. höher | |

II Neu aufgenommen: Wäsche!

Oberhemden, Kragen, Krawatten, Selbstbinder, Herren- und Damen-Unterwäsche, Hüte, Schirme, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- u. Diwan-Decken u.s.w.

— Kaufe gleich — zahle später!

Beamte, fangestellte, alte Kunden und Jedermann
in gleicher Wirtschaftslage kaufen freis bei uns
ohne Anzahlung.

Unsere großen Schaufenster — alle ständig wechselnde Modenschau — bitten wir zu besichtigen und die Preise zu vergleichen.

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

1/6 Anzahlung

Deutsche Bekleidungs- u. Maßm.-Bef.m.bh.

Kronenstrasse 40 Karlsruhe Ecke Markgrafenstr.

Die Heiratsaussichten der Frau von heute.

Sie haben sich durch den Krieg nicht dauernd verschlechtert! — Männerüberschuß im Heiratsalter! — 9 Prozent der Männer und 12 Prozent der Frauen bleiben unverheiratet.

Der Krieg hat in weiten Schichten der Bevölkerung, ganz besonders aber bei den Frauen, die Vorstellung einer stark verminderten Heiratsaussicht erzeugt. Einige Theoretiker sind sogar so weit gegangen, zugunsten der Frau zeitweilig Doppel- und Mehrheben zu verlangen, die arbeitsgeberischen Vorschriften über die Strafbarkeit der Heirat also aufzuheben, bis wieder eine bessere Ehemännlichkeit geschaffen sei. Solche weitgehenden Schlussfolgerungen hat man aus der Tatsache abgeleitet, daß nach dem Ergebnisse der letzten großen Volkszählung von den 62 539 098 Deutschen nur 30 183 567 dem männlichen, aber 32 355 531 dem weiblichen Geschlecht angehören. Danach könnte es scheinen, als ob 2 180 000 Frauen in Deutschland keine Heiratsaussichten hätten. Diese Folgerung ist in der Tat aus den erwähnten Ziffern gezogen worden, ebenso wie auch aus dem Gesamtüberschuß des weiblichen Geschlechts über den männlichen im Frieden für den Zeitraum — sogar von Bevölkerungswissenschaftlern — der Schluss gezogen wurde, daß nach der letzten großen Volkszählung von 1910 vor dem Kriege 854 661 Frauen unverheiratet geblieben müßten.

Diese Folgerung aus den Gesamtziffern weicht in ganz unannehmlichem Grade aber ihre Beweiskraft, wenn man die Altersklassen der Männer und der Frauen miteinander vergleicht.

Dabei ergibt sich zunächst einmal, daß die Frauen durchschnittlich ein höheres Lebensalter erreichen und in den höheren Altersklassen die Zahl der Männer in der Tat erheblich überwiegt. Diese Überzahl der Frauen ist aber keinesfalls lebensfähig unverheiratet geblieben, sondern in ganz überwiegender Zahl Frauen, die ihren Gatten durch den Tod verloren haben. Wem das frühere Mannesleben des Mannes ein unerbittliches Geißel unserer Lebensabwicklung, weil der Mann in ungleich höherem Grade als die Frau das Opfer von Unfällen wird, einen frühzeitigen Tod im Verlaufe der Lebenserwartung der Frau aber auch durch reicheren Verbrauch seines Organismus und seiner Lebenskräfte im Kampf ums Dasein erleidet, verleiht man aber die Zahl der beiden Geschlechter während seiner Zeit, in der sie beide als Ehepartner am allerbesten in Frage kommen, dann verleiht sich das Gesamtbild sehr unannehmlich.

Es ist eine bekannte Naturerscheinung, daß mehr Knaben als Mädchen geboren werden. Im Gesamtsinn als der häufigeren Art werden die Knaben als dem stärkeren Geschlecht verliehen, die Knaben aber läßt nicht die Lebensfähigkeit der Mädchen, werden aber doch nicht so massenhaft.

Das in gewissen Lebensaltern nicht immer noch ein Männerüberschuß zutage tritt.

Diese Lebensalter sind die Altersklassen, in denen der Mann im Wohlstand seiner Kraft und Schaffensfähigkeit den Frauen als Heiratskandidat zur Verfügung steht. Trotz des Frauenüberschusses von rund 850 000 in der Friedenszeit gab es im Jahre 1910 — nach dem Ergebnisse der letzten großen Volkszählung vor Kriegsausbruch — 605 000 Männer im Alter von 20 Jahren, aber nur 600 000 Frauen; im Alter von 30 Jahren fanden damals 477 000 Männer, aber nur 475 000 Frauen und im Alter von 40 Jahren gab es 344 000 Männer und nur 341 000 Frauen. In diesen Altersklassen waren also immer mehr männliche als weibliche Heiratskandidaten vorhanden. „Material“ war also da und der Einfluß der Heiratsstatistiker weiß nach, daß dieses Material von den Frauen in durchaus vollständigem Maße für die Ehe gewonnen wurde, oder von der anderen Seite geschaut: die Männer entfalteten in jenen Altersgruppen nicht nur ihre Kräfte im Kampf um ihre Lebensstellung, sondern auch im Ringen um eine Lebensgefährtin, und mußten das schon tun, um nicht zu der Zahl der 5000 oder 2000 oder 8000 zu gehören, die in jenen Jahren trotz des allgemeinen Frauenüberschusses keine gleichartige Gefährtin, keine Frau im wichtigsten Heiratsalter finden konnten, weil sie tatsächlich nicht verfügbar war.

Es mag Wunder nehmen, daß trotz dieser klaren Sachlage vor dem Kriege so lebhaft von dem Problem der „ledigen Frau“ gesprochen worden ist. Ein einziger Blick in die der Öffentlichkeit zugängliche Statistik hätte ja jedermann erweisen müssen, daß dieses Problem für die wichtigsten Heiratsjahrgänge überhaupt nicht bestand und für die Gesamtheit der deutschen Frauen jedenfalls nicht die übertriebene Bedeutung besaß, die ihm in der Öffentlichkeit beigegeben wurde. Man geht wohl nicht fehl, mit der Vermutung, daß die unbestimmt übertriebenen Behauptungen über das Massenproblem lediger, niemals die Ehe findender Frauen auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Ehefähigkeit in den intellektuellen Schichten besonders der Städte viel geringer ist, als bei den anderen Klassen. Da aber gerade die intellektuellen Schichten die männlichen und weiblichen Kulturpolitiker stellen, da diese also unwillkürlich Rückschlüsse aus den Verhältnissen ihrer eigenen sozialen Schicht ziehen, ergab sich die unerbittliche Veranschaulichung des Lebensbildes, die vielen unglücklichen Frauen ganz unnötige Veranlassung einflößt.

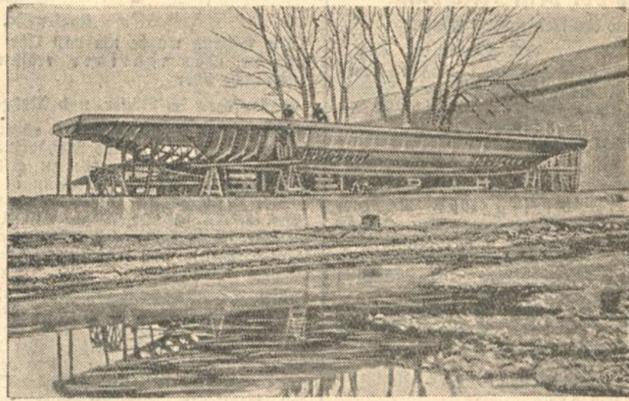
Diese haben mehr Berechtigung nach einem Kriege, der unter den heiratsfähigen und sicherlich auch ehefreudigsten, weil körperlich und geistig gesundesten Männern eine so mörderische Auswahl gehalten hat. Das statistische Reichsamt hat die Gruppierung der Bevölkerung nach den Altersklassen auf Grund der letzten großen Volkszählung vom Juni 1925 noch nicht abgeschlossen. Ich erlaube mir daher, die Statistik für diese Arbeit zwar am 1. Dezember hätte beendet werden sollen, nach dem gegenwärtigen Stande aber bestimmt noch nicht vor März abgeschlossen sein kann. Das statistische Reichsamt verfügt aber doch über eine vorläufige, nicht auf unmittelbarer Zählung gegründete Statistik. Sie arbeitet nach sehr sicheren Methoden und liefert deshalb durchaus Angaben, die sich bei den Zählungen dann auch bis zu einem hohen Hundertsatz als richtig erweisen. Nach diesen vorläufigen Ziffern gab es

im Jahre 1925 in der Tat einen Frauenüberschuß in den Altersklassen der wichtigsten Heiratsjahre.

Im Alter von 20-25 Jahren fanden rechnerisch 3 080 000 Männer und 3 184 000 Frauen. Noch schlimmer ist die Lage für die Frau für die Altersklassen des nächsten Jahrzehnts; es gab im Alter von 25 Jahren 2 387 000 Männer und 2 868 000 Frauen; das gleiche Verhältnis besteht für die 30-35 Jahre alten Männer und Frauen, und verbessert sich nur um 150 000 zu Gunsten der 35-40 Jahre alten Frauen. Die Natur baut aber diesen gewiß beklagenswerten Ueberschuß der Frauen rasch wieder ab. Für 1930 ist für die Altersklassen von 20-25 bereits wieder mit einem Männerüberschuß zu rechnen.

Die größte Fähre Europas.

Eine Querverbindung über den Bodensee.



Auf dem Bodensee ist die Fähre Meersburg — Stadt entstanden die dem Zweck dient, zwischen Konstanz und Meersburg eine direkte Verbindung herzustellen auch für Fahrzeuge, die sonst benötigt sind, etwa 60 Kilometer um den Ueberlinger See zurücklegen, um dann erst an dem einen oder anderen Orte einzutreffen. Das ist Zeit- und Materialverschwendung zugleich, die beseitigt werden mußte, sollte nicht die Abschnürung der Kreisverkehrsstraße am schwäbischen Meer eine noch stärkere werden. Da zudem Reichsbahn und Städtetät eine Umgehung des ganzen Seegebietes, vornehmlich aber von Konstanz, in Aussicht stellen und sie teilweise schon vollzogen haben, blieb für Konstanz und Meersburg nur noch der Weg der Selbsthilfe übrig. Im kleinen Stadtteil Meersburg ist im abgelaufenen Jahre ein Fährhafen entstanden, dem nun am Jettentisch Ufer nach langwierigen Verhandlungen in den nächsten Monaten der zweite Ausganges- bzw. Endpunkt folgen wird. Das

neue Fährschiff soll eine Länge von 32 m und eine Breite von 9,40 m haben und Platz zur Unterbringung von 15-18 Personenwagen (oder vier Autos mit Anhängern) und Sitzplätze in geschlossenen Kabinen für 50-60 Personen bieten. Nach Fahrwerke sollen transportiert und so die Doh- und Lebensmittelzufuhr aus dem Vinzgau gehoben werden. Der Antrieb des Schiffes erfolgt durch zwei Dieselmotoren; infolgedessen hat das Schiff vier Schrauben, die zu seiner Fortbewegung dienen. Es braucht nicht zu wenden, sondern fährt vor- und rückwärts. Das macht zwei Steuer mit zwei Steuerhäusern notwendig, garantiert aber im Verein mit den zwei Dieselmotoren (zwei Maschinen zu je 80 PS) die denkbar größte Fahrleistung. Die Geschwindigkeit des Bootes beträgt 17 bis 18 Kilometer in der Stunde so daß für die Ueberbrückung von Meersburg nach Stadt, einschließlich Landung, etwa 20 Minuten zu rechnen sein werden.

Das statistische Reichsamt errechnet für dieses Jahr 3 220 000 Männer und 3 215 000 Frauen im Alter von 25-30 Jahren, gleichzeitig werden dann 2 900 000 Männer und 3 055 000 Frauen 25-30 Jahre alt sein. 1935 überholt die Zahl der Männer aber auch in diesem Jahrzehnt schon die der Frauen. Es gibt dann insgesamt 6 204 000 Männer und 6 188 000 Frauen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Im Jahre 1945 endlich gibt es 10 574 000 Männer und nur 10 450 000 Frauen im Alter von 20-40 Jahren.

Dieses errechnete Verhältnis der Geschlechter in dem wichtigsten Heiratsalter ist erheblich günstiger als im Frieden!

Durch ein noch niemals einsehend erklärtes Naturwunder wird die Wirkung des Krieges auf das männliche Geschlecht durch die vermehrte Geburtenhäufigkeit der Knaben wieder ausgeglichen. Das geschieht bei uns heute noch in steigendem Grade. 1910 gab es auf 1000 Mädchengeburten 1061 Knabengeburten; gegenwärtig werden aber auf je 1000 Mädchen 1078 Knaben geboren! Gleichzeitig ist aber auch die Sterblichkeit der Knaben im Vergleich zu früher und im Vergleich zu der Lebensfähigkeit der Mädchen erheblich zurückgegangen. Durch die Wirklichkeit wird deshalb die Papierrechnung des statistischen Reichsamtes in diesem Falle einmal stärker und zwar zugunsten der Heiratsaussicht der Frauen verbessert werden. Wenn auch 9 Prozent der Männer (Zaube,

Blinde, Kranke, Abnorme) und 12 Prozent der Frauen unverheiratet bleiben, wenn auch der Krieg die Zahl der Männer erheblich vergrößert hat: die Frau steht sehr bald wieder vor besseren Heiratsaussichten als jemals!

Franz Lehnhoff.

Ein mehr als 900jähriger Prozeß in Italien

ist in ein neues Stadium getreten. Er beschäftigt gegenwärtig das Zivilgericht von Neapel. Sein Ursprung liegt in dem Jahre 1002. Zwei Jahre vorher hatte fast die ganze westliche Welt mit dem Leben abgeschlossen, da man im Jahre 1000 das jüngste Gericht erwartete. Jedermann wollte für das Heil seiner Seele sorgen und so vermachte im Jahre 999 die Eigentümer eines wald- und wiesenreichen Gebietes zwischen Salerno und Neapel diesen ihren Besitz einem benachbarten Kloster, um den Himmel erkaufen zu können. Als das jüngste Gericht aber ausblieb, verlangten sie ihr Eigentum zurück. Seit jener Zeit hat der Prozeß ergebnislos durch Jahrhunderte hingezogen. Vor kurzem haben ihn zwei Gemeinden namens Lettere und Navello, die ein Verbrechen auf das Gebiet zu haben glauben, von neuem ankündigen gemacht. Zum viertenmal 200 Male wird sich das Gericht mit der Frage beschäftigen müssen, ob die Stiftung gültig war, weil der damals allgemein erwartete Weltuntergang der Menschheit erspart geblieben ist.

Gold- u. Silberwaren, Bestecke, Geschenkartikel, Uhren kaufen Sie bei größter Auswahl am billigsten bei Wilh. Meier, Kaiserstr. 117.

Bei den Schlangenfressern.

Als eines der „Waldschlänger“, die der Verlag „Mitteln“, Berlin, in diesem Jahre herausbringt, erschien ferner „Ein Baumel um die Welt“ von Richard K. B. Der Verfasser hat seine Reiseerlebnisse in der Schilderung des Tages abgefaßt, an dem er sie an Ort und Stelle niederzuschrieb. Afrika, Ostindien, Ostindien, Südsee, Südsee über Korallenküsten, Bambusbüschen in japanischen Dörfern und Wolkentraben in Chicago haben so da, wie sie ihm zum ersten Male erschienen sind. Das prächtige und unerschöpfliche Buch ist mit zahlreichen interessanten Bildern ausgestattet.

Wir geben im folgenden — mit Erlaubnis des Verlages — eine Probe aus dem Bande:

St. Giovanni am Nil (Unterägypten), 5. Jan. 1925.

Es läßt sich kaum etwas Dürftigeres denken als den Fellachen Ibrahim, den Diener Dr. R. . . . S. Sein dürres Rücken ist kriecherisch verkrümmt, und seine kleinen schwarzen Augen blinzeln verlegen wie die eines verprügelten Hundes.

„Wenn ich mir Ihren Ibrahim ansehe, lieber Doktor“, meinte ich, „dann kann ich mir weder den Mahdi-Aufstand erklären noch die Ermordung des Sirdar. Dabei ist er typisch; fast alle Araber und Sudanesen, die ich kenne, haben solch unterwürfigen Zug im Gesicht.“

„Sie können ihn auch anders sehen . . . Ibrahim, heute ist Donnerstag; feiert ihr abends beim Scheit zum Gebet?“

„Gewiß, Eidi.“

„Sage ihm, ich komme mit Freunden. Wir zahlen ein Pfund in die Misajat-Kasse. Sind Schlangen da?“

„Zwei fetter. Dein Tag ist glückselig!“

Das folgende mag in manchen Punkten ungläubwüchsig klingen und deshalb führe ich folgende Zeugen an, die (nebst einigen ägyptischen Herren) mit mir beim Gottesdienste der Misajat-Sekte waren: Geheimrat Dr. Schwörer (aus Badenweiler), Dr. Freminger (Arzt in Helwan und Marienbad) und Nervenarzt Dr. Behrens, der besondere Erfahrungen in Hypnotie hat.

Spät abends kamen wir ins Araberdorf, unweit der Stelle des Nils, an der die Pharaonen-

Tochter das Moses-Babn gefunden haben soll. Im Hause des Scheichs, eines dicken Dermisch in hellem Seidenkittel, waren Stühle längs der Wand bereitgestellt. Mitten im geräumigen, auf erlesenen Zimmern lauernden elf Araber auf einer Matte, barfuß wie beim Gottesdienst in der Moschee. Ich erkannte den Diener Dr. R. . . . s. einen Gelbtreiber und einen Schutzhüter. Auch die anderen schienen keine Gaukler zu sein, sondern Araber der ärmsten Schicht. Sie beteten. Mühsig erst, dann immer ungestümter gesagt vom monotonen Takte zweier Tamburins, einer dumpf klingenden Doppeltrummel und einer Holzflöte gleich der der indischen Schlangenschwärzer. Der Dermisch rief allend und unablässig Allah an. Die Oberkörper der Kauernden freisten immer schneller, bis der Takt die Füße mitriß.

Auf einen peffenden Allah-Nuß des Dermisch sprangen sie auf und krümmten sich, brünstig schreiend, im tollen Tanz der Dermische, den Oberkörper weit über den zuckenden Bauch schwingend. Das Gebet ist ein Stöhnen geworden, der Trommelrhythmus ein gebeter Galopp. Viel rasender und ekstatischer sind sie als die „Tanzenden Dermische“ in ihrer Moschee. Selbst unsere unbeteiligten Gehirne beginnen in Takte mitschwingen und es fällt schwer, die Gedanken beisammenzuhalten, die immer wieder in einem lehrigen Dünkel ermannen. Mitten im Wirbel stoppt der Dermisch mit einem kurzen Zuruf. Ein junger Araber, zu sah aus dem Dammel gerissen, bricht in hinterstischen Krämpfen zusammen. Die anderen sinken zu Boden wie Marionetten, deren Köpfe durchschnitten wurden, mit gläsernen Augen und schlaffen Gliedern.

Nur einer, den der Dermisch anblüht, bleibt feuchend stehen und greift einen dünnen nabelspitzen Dolch dessen etwa halbmeterlange Klinge in einer Dolchklinge befestigt ist. Die Klinge dreht der Mann und bohrt sich die Klinge quer durch beide Wangen. Wie er sie herauszieht, sehen wir alle deutlich — er zieht kaum einen Meter von uns — das freisrunde, etwas eingezogene Loch. Kein einziger Tropfen Blut fließt daraus. Auf einem Zuge im Tanze hüpfend durchschritt er sich nun beide Köpfe des rechten Auges, so daß die Klinge zwischen Lid und Lid über dem

Augapfel aufsteigt. Und kein Blut, keine Spur von Blut! Nicht die kleinste Rötung; als ob er Wachs durchstoßen hätte.

Ein zweiter, der Gelbtreiber, häuft auf die Matte, zieht die Haut seines Halses vor, rückt durch, quer hindurch, einige Male, wie wenn der Schneider mit seiner Nadel Stoff hetzt, und dann — hier sitzt die Gattin eines Freundes bleich zusammen — dann bohrt er den Stahl von oben nach unten durch seine vorgekreuzte Junge, legt sich häuchlings auf die Matte, und der Dermisch tritt mit seinem ganzen Gewicht auf den Augapfel des Dolches. Die Junge des Mannes an den Fußboden nagelnd. Kein Blut! Nicht einmal dann, als der Mann nach einer Stunde, sichtlich wach, nach Hause geht!

Der Nervenarzt sagte uns später, es gäbe Zustände der Hypnose, in denen der Stich einer Nadel unblutig bleibt, nicht aber der Eingriff mit einem härteren Instrument. Zudem trete die Blutung nach dem Erwachen ein. — Eine Massenungewöhnung der Zuschauer (wie sie indische Fakire hervorgerufen) hielten alle Anwesenden für ausgeschlossen.)

Erkanntlich, wie gelentig der beleibte, wohl fünfzigjährige Bauer aus dem Kreise der Erschlafften aufsprang, sobald ihn der Blick des lauernden Dermisch triff. Er streift sein Gewand ab und steht bis zum Gürtel nackt. Der Dermisch reicht ihm ein Schwert, eine alte, schwere Waffe (die wir — wie die Dolche — vor- und nachher untersuchten). Klinge und Griff sind aus einem Stück gelbem Leder; die Schärfe ist nicht so dünn gefächelt, daß man einen Bleistift mit ihr spizen könnte doch immerhin wie die eines Nähnagels. Indem der Dide den Dermischstanz häuft, fohrt er das Schwert immer wieder senkrecht gegen den fetten Bauch. Sie dringt nicht ein (wohl weil er sie nicht schlägt, nicht aber zieht!) Dann lenkt er sich auf die Matte, hält die Schärfe des Schwertes senkrecht über seinen Bauch, und der Dermisch, ein fetter Mann von gut 180 Pfund Gewicht, springt mit beiden Füßen auf den Rücken der Waffe. Kein Schnitt bleibt, nur eine tiefe Druckspur. Der Dermisch will das Schwert beiseite legen, doch der Mann, noch wild und nicht erwacht, entreißt es ihm und

beginnt aufs neue zu tanzen, schlägt sich die Klinge gegen den Bauch und — aus einem langen Schrittlie quillt Blut. Der Dermisch lächelt überlegen, wühlt mit der Hand über die Wunde, die Futuma fließt, und beschämt tröstet sich der Dide beiseite. Es gibt kein Wunder gegen des Dermisch Willen . . .

Tamburins, Trommel und Flöte beginnen im schleppenden Tempo. Auf der Matte wüchelt sich eine Schlange, schwarz mit grünen Reflexen, zwei Meter lang etwa. Ihr Maul blutet, als ob man ihr die Gistähne herausgedrückt hätte. Der Schuhbinder packt sie bei Hals und Schwanz, freckt sie zum Stob — Mosks Künte leben fort am ewigen Nil — und dreht sich mit ihr im Tanze. Ein schelmiges Knacken: er hat ihr den Kopf abgehackt! Bermalmt ihn schwabend, heißt Stück auf Stück von ihrem zuckenden, noch lebendem Leib . . .

Einem der ägyptischen Herren, die mich begleiteten, wird es übel, und auch die Damen drängen zum Ausgange. Der Dermisch sucht uns, bedauernd zurückzuhalten. Es sei noch eine Schlange da; auch habe er Kaffee vorbereitet . . . Immerhin keine schweißenden kleinen Augen — genau wie Ibrahim's Augen! — gefallen mir nicht mehr; sie turkeln grün im Schwarzem.

Auf dem Heimweg ins Hotel versuchen wir, wie es Europäern geziemt, das Geschehene zu erklären, kommen aber nicht weit damit. „Verstehen Sie nun“, frage mich Dr. R. . . . „daß ein Mahdi-Aufstand möglich ist und ein Krieg der Grünen Folge?“ Heute noch möglich? Nichts bedeutet hierzulande die Politik, alles die Religion. Wer die Hand an diesem Konstantinopel hat, kann mit den Leuten machen, was er will. Es gibt einen Oberstfeld in Kairo, dem alle Dermische untergeben, die Scheichs der Misajats, wie die der vierzig anderen Sekten. Bedenken Sie, daß fast jeder Araber einem dieser Vorkunden angehört, und Sie werden erkennen, daß die wahre Macht über Ägypten weder beim König noch beim Kommandanten der einflussreichen Schutztruppen, sondern bei diesem Helden und unauffälligen Dermisch-Geset von dem die weitaus meisten Europäer etwas wissen, auch nicht die, die Abrechnung im Lande führen.“

Die Verlängerung des Mieterschutzgesetzes vor dem Reichstag.

Annahme der Kraftfahrzeugsteuer.

VDZ, Berlin, 16. Dez.

Die Vorlage über das Kriegsschadenschutzgesetz, die auf der heutigen Tagesordnung steht, wird zurückgestellt und soll morgen zur Beratung kommen.

Verlängerung des Mieterschutzgesetzes

und das Reichsmietengesetz bis zum 15. Februar 1928 beantragt Abg. Hülken (Komm.) die Verlängerung bis 30. Juni 1928.

Abg. Pipinski (Soz.) bedauert, daß ohne den Nachweis einer Notwendigkeit eine Fortsetzung des Mieterschutzgesetzes versucht werde.

Zweite Beratung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes

Abg. Vießer (Soz.) begründet einen Antrag, wonach für Lastkraftwagen der Steuerfuß erhöht werden soll auf 40 Mk. für je 200 Kg. Gewicht des Wagens.

Abg. Wollath (D. Vgl.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag. Er beantragt eine wesentliche Herabsetzung der Steuerfüße und des Vorkaufpreises für das erste Jahr der Geltung des Steuergesetzes.

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß Anträge auf Genehmigung von Auslandsanleihen zur Wegeverbesserung der Beratungsstelle vorliegen.

Unter Ablehnung der Änderungsanträge wird die Vorlage in der Ausschussfassung in zweiter und dritter Beratung angenommen, dazu ein Antrag der Regierungsparteien, wonach das Gesetz mit dem 1. April 1931 außer Kraft treten soll.

Die Vereinbarung mit Dänemark über Zollleichterungen für getriebene Eingeweide von dänischem Vieh wird in zweiter und dritter Beratung angenommen, nachdem Abg. Dr. Thomsen (Dntf.) an die Regierung die Aufforderung gerichtet hat, bei künftigen Handelsvertragsverhandlungen weiteren Zollleichterungen auf diesem Gebiete nicht mehr zuzustimmen.

In der dann folgenden zweiten Beratung des Gesetzes über Holländerungen für Autobestandteile erklärt Abg. Wiffel (Soz.), daß seine Fraktion die Vorlage ablehnen werde, weil durch die in ihr enthaltenen Zollbefreiungen der Zweck, die Vermehrung der Arbeitsbeschäftigung, doch nicht erreicht werde.

Abg. Dr. Schneider-Dresden (D. Vgl.) tritt diesen Ausführungen entgegen und sucht nachzuweisen, daß der größte Zollfuß in diesem Falle nicht den deutschen Unternehmern, sondern auch den Arbeitern zugute kommen werde.

Abg. Freiherr v. Nitzschofen (Dem.) äußert lebhaftes Bedenken gegen die Einzelheiten der Vorlage, stimmt aber im Interesse der deutschen Autonomie zu.

Die Vorlage wird hierauf gegen Sozialdemokraten und Kommunisten in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes, durch den die Geltungsdauer der Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken bis zum 31. Dezember 1929 verlängert werden soll.

Abg. Dr. Schreiber (Str.) bedauert, daß so viele wertvolle Werke deutscher Kunst infolge der Not Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs ins Ausland, vor allem nach Amerika ausgeführt worden sind. Dem Ausland müsse gesagt werden, daß jedes Volk ein Anrecht auf ein kulturelles und künstlerisches Erbschaftsgut hat. Dem deutschen Volke darf auch durch Reparationen nicht soviel Blut abgesaugt werden, daß es künstlerisch und kulturell dabei verarmt.

Die Vorlage wird hierauf in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Das Haus verläßt sich um 17 1/2 Uhr auf Samstag, 11 Uhr. Kriegsschadenschutzgesetz, Lohnsteuererleichterung.

Die Senkung der Lohnsteuer.

Aus dem Steuerausschuß.

VDZ, Berlin, 16. Dez.

Zum Steuerausschuß des Reichstages wurde heute die Beratung der Novelle zur Lohnsteuer zu Ende geführt.

In der Abstimmung wurde der kommunistische Antrag auf Aufhebung der Lohnsteuer abgelehnt. Abgelehnt wurden auch die Anträge der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten auf Erhöhung des Existenzminimums.

Soziale Fragen im Landtag.

Karlsruhe, 16. Dez.

Die Sitzung wurde um 9.20 Uhr von Präsident Dr. Baumgartner eröffnet und die Aussprache über

Verkaufszeit im Bäcker- und Metzgergewerbe

fortgesetzt. Bekanntlich handelt es sich dabei um Eingaben der Bäcker- und Metzgerinnungen von Pforzheim, ihrem Gewerbe zu gestatten, eine halbe Stunde vor Arbeitsbeginn in der Pforzheimer Hauptindustrie, die Bäcker- und Metzgerläden öffnen zu dürfen, um der Arbeiterkraft Gelegenheit zu geben, sich frühmorgens mit frischen Brötchen und Wurstwaren versorgen zu können.

Abg. Dr. Waldeck (D. Vgl.) tritt dafür ein, daß auch in anderen Städten, z. B. in Mannheim, die Bedürfnisfrage nach Früheröffnung der Geschäfte geprüft werde. Wir denken nicht daran, an dem gesetzlichen Schutz der Angestellten zu rütteln. Aber den kleinen Existenzen in den fraglichen Gewerben muß man ebenfalls entgegenkommen. In eine Verallgemeinerung wird nicht gedacht. Eine politische Frage wollen wir nicht daraus machen.

Abg. Herrmann (D. Vgl.): In der Bevölkerung von Pforzheim wird es nicht verstanden, daß der Landtag wegen dieser Sache in Bewegung gesetzt wird. Man kann nicht verstehen, daß ein solcher Widerstand von Regierung und Behörden geleistet wird. Der Pforzheimer Stadtrat hat die Bedürfnisfrage anerkannt. Nicht allein die Arbeiterschaft, auch andere Berufstätige haben ein Interesse daran, daß sie morgens frische Brötchen zum Kaffe trinken können.

Abg. Graf (Soz.) war der Ansicht, die Bedürfnisfrage sei eine sehr debatable Frage, bei der man sich nicht mehr beim Bäcker und Metzger halt machen werde.

Damit war die „Brötchen-Debatte“ beendet! In seinem Schlusswort sprach Abg. Rückert (Soz.) dem Wunsch der Innern den Dank der sozialdemokratischen Fraktion dafür aus, daß er bei der Sonntagsruhe den Standpunkt eingenommen hat, der durchaus den gesetzlichen Bestimmungen entspricht.

In der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag: das Gesetz der Pforzheimer Bäcker- und Metzger-Innung durch Uebertragung zur Tagesordnung zu erledigen mit 27 gegen 19 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Für den sozialdemokratischen Antrag stimmten die Sozialdemokraten und Kommunisten und der Zentrumsgewählte Eichenlaub.

Der Antrag des Ausschusses, das Gesetz der Pforzheimer Bäcker und Metzger der Regierung empfehlend zu überweisen, wurde mit 27 gegen 19 Stimmen angenommen.

Die Geschäftsordnung des Landtags.

Zum Aufbruch kam der von der Bürgerlichen Vereinigung eingebrachte Antrag:

„Der Landtag wolle die Ausschüsse alsbald unter ausschließlicher und genauer Beachtung der einschlägigen Bestimmungen der Geschäftsordnung — § 16 — zusammensetzen.“ Dieser Antrag war darauf zurückzuführen, daß die Bürgerliche Vereinigung den Kommunisten einen Sitz in einem Ausschuß überlassen hatte und deshalb von einem Zentrumssitz angegriffen worden war. Nach einer sehr lebhaften Aussprache wurde der Antrag der Bürgerlichen Vereinigung mit 39 gegen 15 Stimmen angenommen. Für den Antrag stimmten das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Bürgerlichen Vereinigung, dagegen die Sozialdemokraten und Kommunisten, während sich die Demokraten der Stimme enthielten.

Winterbeihilfe an Unterstützungsempfänger.

Es folgte die Beratung des kommunistischen Antrags auf eine Sonderzahlung zu Weihnachten an alle Unterstützungsempfänger.

Abg. Dr. Glöckner (Dem.) stellte namens des Haushaltsausschusses folgenden Antrag: Die Regierung wird erucht, zur Verringerung besonderer Notstände, insbesondere der in Krisenfälle stehenden Erwerbslosen, einen Beitrag bis zu 40.000 M zur Verfügung zu stellen.“

Abg. Veckleiter (Komm.) begründet den kommunistischen Antrag.

Der bereits mitgeteilte, vom Zentrum, den Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei gestellte Antrag wurde angenommen. Dafür stimmte auch die Deutsche Volkspartei.

Die Anträge der Deutschen Volkspartei und der Demokraten auf Ausweitung der Besteuerung des Einkommenssteuer tarifes wurden abgelehnt. Ebenso der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Befreiung der Kapitalertragsteuer. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei auf Berechnung der Einkommensteuer nach dem dreijährigen Durchschnitt wurde gegen Deutschnationale und Deutsche Volkspartei abgelehnt.

Dagegen wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Demokraten eine Entscheidung angenommen, die die Regierung auffordert, einen Ausschuß zur Prüfung der Frage der dreijährigen Durchschnittsberechnung einzusetzen.

Abg. Freidhof (Soz.) stellte fest, daß der Abg. Veckleiter im Ausschuß nichts getan habe, um eine Erhöhung der 40.000 M herbeizuführen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Neuregelung der Bezüge der Kleinrentner.

Weiter berichtete Abg. Dr. Glöckner (Dem.) namens des Haushaltsausschusses über einen sozialdemokratischen Antrag betr. Neuregelung und Erhöhung der Bezüge der Sozial-, Klein- und Kriegrentner und über einen

Antrag der Deutschen Volkspartei über die Neuregelung der Beamtenbesoldung und der Bezüge der Kriegsbeschädigten und Altveteranen.

Nach diesem letztgenannten Antrag soll die Regierung bei der Reichsregierung dahin wirken, daß bei der Befoldungsreform die schwer- und kriegsbeschädigten Beamten bei Festsetzung ihres Befoldungsdienstalters besonders berücksichtigt werden und bei der Neuregelung der Versorgungsgebühren der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen die Bezüge der Witwen, Eltern und Waisen und die Schwerbeschädigtenzulage der Schwerbeschädigten über die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Sätze hinaus erhöht werden.

Nach Neuregelung der Gehälter der Beamten und der Bezüge der Kriegsbeschädigten sollen auch die Altveteranen der Kriege 64, 66 und 70/71 eine Erhöhung der für sie vorgesehenen Unterstufungen erhalten.

Abg. Bauer (D. Vgl.) wünschte, daß die badiische Regierung sich auch für die in den Anträgen niedergelegten Wünsche mit allem Nachdruck einsetze. Es handle sich hier um keine Parteifrage, es sei ungerade, daß ein schwerbeschädigter Beamter in der Anrechnung seines Dienstalters genau so behandelt werde, wie ein geunder.

Staatspräsident, Innenminister Dr. Nemmele gab Auskunft über die Behandlung der im Landtag behandelten Anträge. In der Frage der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen sind im Ministerium des Innern eigens für diese Fragen geeignete Beamte, die sich der Wünsche der Kriegsverletzten usw. annehmen.

Abg. Frau Rigel (Str.) trat für die kriegsbeschädigten Lehrer ein. — Abg. Rückert (Soz.) polemisierte gegen den Abg. Bauer, desgleichen Abg. Veckleiter (Komm.).

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Schmitthenner (D. Vgl.) wurden die obengenannten Anträge einstimmig angenommen.

Beihilfen an Staatsarbeiter.

Von der sozialdemokratischen Fraktion lag ein Antrag vor über die Gewährung von Beihilfen an Staatsarbeiter. Abg. Büchner (Str.) berichtete über die Verhandlungen im Haushaltsausschuß den Antrag, die badiische Regierung möge im Anschluß an das Vorgehen der Reichsregierung den badiischen Staatsarbeitern bis zur tariflichen Neuregelung ihrer Löhne laufende Beihilfen gewähren, deren Höhe mit den Arbeitnehmerverbänden zu vereinbaren ist.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag betr. Vorläufe auf Grund der Neuregelung der Beamtenbesoldung wurde für erledigt erklärt.

Am Schluß der Sitzung wurden noch einige Besuche persönlicher Art durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung wird Mitte Januar stattfinden. Präsident Dr. Baumgartner schloß die Sitzung kurz vor 2 Uhr nachmittags mit den besten Feiertagswünschen.

Interfraktioneller Landtagsausschuß für Leibesübungen.

In der gestrigen Landtagsberatung gab Präsident Dr. Baumgartner die Zusammenfassung des interfraktionellen Ausschusses für Leibesübungen bekannt, dem angehören die Abgeordneten Kühn (Str.), Großhans (Soz.), Lang (D. Vgl.), Wiffel (D. Vgl.), Dr. Wolffhard (Dntf.) und Schred (Komm.). Vorsitzender ist Dr. Wolffhard (Dntf.).

Die Errichtung der Landesarbeitsämter.

Aus dem Haushaltsausschuß.

VDZ, Berlin, 16. Dez.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages leitete heute die Aussprache über die „Erklärung des Reichsarbeitsministers hinsichtlich der Ernennung der Präsidenten der Landesarbeitsämter“ fort.

Vor der Tagesordnung steht als Berichterstatter des Unterausschusses Abg. Schmidt-Stettin (Dntf.) mit, daß bei den Arbeitsverwaltungen von 766 im letzten Halbjahr freierwerbenden Planstellen, 285, bei der Post von 15.229 Planstellen nur 141 mit Parteistandbeamten besetzt worden sind. Der Unterausschuß beantragt eine Einwirkung auf die Postverwaltung dahin, mehr Parteistandbeamte einzustellen. Es wird so beschlossen.

Abg. Koch (Soz.) verteidigt die Vorschläge, die der Verwaltungsrat der Reichsarbeitsämter gemacht hat. Wollte man richtige bewährte Männer gewinnen, so müßte man ihnen ein angemessenes Entgelt sofort bieten.

Abg. Dr. Quack (Dem.) erklärt, man schaffe eine Desorganisation der Verwaltung, denn dieser Aufbau führe dahin, daß das ganze Ministerium des Reichsarbeitsministeriums aus der Reichsverwaltung losgelöst werde.

Abg. u. Guérard (Str.) beantragt mit Unterstützung der Mitglieder der Regierungsparteien eine Entschickung: Den Reichsarbeitsminister zu erlauben, die Einwirkung der Parteistandbeamten und der Beamten der Reichsarbeitsverwaltung auf die Ernennung Prüfung dahingehend zu unterziehen, ob die Entstellungen nicht zu hoch erfolgt sind.

Abg. Moldenhauer (D. Vgl.) erklärt, daß eine Kontrolle des Parlaments und der Regierung über die Landesarbeitsämter vorhanden ist. Reichsarbeitsminister Braun weist im einzelnen nach, daß die Möglichkeit der Kontrolle durch den Reichstag und den Rechnungshof und die politische Kontrolle durch den Reichsarbeitsminister in aller Form gegeben sei. Das Prinzip: Ergebnisse zu machen, werde in der Verminderung der Arbeitsämter zum Ausdruck kommen.

Abg. Koch (Soz.) erklärt, seine Freunde würden gegen die Resolution von Guérard stimmen. Abg. Dr. Quack (Dem.) bemerkt, die vorgeschlagenen Kontrollrechte seien sehr bescheiden.

In der Abstimmung wird eine Entschickung der Regierungsparteien und der Demokraten genehmigt, in der die Reichsregierung erklärt wird, den Etat der Landesarbeitsämter, das Etat und die Aufnahmestelle des Verwaltungsrates dem Reichsrechnungsausschuß vor Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums mitzuteilen.

Desgleichen wird die Entschickung v. Guérard angenommen.

Es folgt der Antrag des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft betr. Durchführung einer Rinsverbilligung auf dem Gebiete der Milchverarbeitung.

Reichsminister Schiele beantragt seinen Antrag, Vorläufe in Höhe von 500.000 Mark für diese Zwecke zu bewilligen auf die 1/2 Millionen, die in einem Ertragsausgleich amforbert werden.

Reichsminister Schiele stellt das Reichsmilchgesetz für den Anfang des nächsten Jahres in Aussicht. Nur die bäuerlichen Milchbetriebe zu berücksichtigen, gebe nicht an, weil in den Genossenschaften alle Betriebsarten vereinigt sind.

Der Antrag des Reichsernährungsministers wird genehmigt.

Der Entwurf des Schankstättengesetzes.

Aus dem Volkswirtschaftlichen Ausschuß.

VDZ, Berlin, 16. Dez.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages führte heute die allgemeine Aussprache über den Schankstättenentwurf zu Ende. Abg. Sparrer (Dem.) begründete den Entwurf, der im großen und ganzen einen Fortschritt bedeute.

Abg. Nolte (D. Vgl.) wandte sich entschieden gegen das Gemeindebestimmungsrecht und erklärte, daß vermünftige Leute in Amerika heute auch schon die dortige Alkoholgesetzgebung als ein Unglück für das ganze Volk betrachteten.

Abg. Krähig (Soz.) hielt eine Herabsetzung der Polizeistunde für dringend notwendig.

Am Schluß der Aussprache trat der Regierungsvertreter der Auffassung entgegen, daß der Entwurf eine Verschlechterung gegenüber dem alten bedeute. Daß der Entwurf ohne irgendwelche Beeinflussung durch das Alkoholkapital zustande gekommen sei, bedürfte keiner besonderen Hervorhebung.

Die Verhandlungen wurden dann auf den 24. Januar vertagt.

Der Prüfstein meines Könnens: Was ich verkaufe, dient als Empfehlung. Wie ich verkaufe, dient als Reklame.

Preise, von denen man spricht:

| | | | | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|--------------------------------------------------------------------|----------------|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Wintermäntel schwarz mit Samtkragen 110 - 92 - 88 - 75 - 65 - 55 - 48 - | 39.50 | Ski-Anzüge blau, Jacke und Hose | 75.- | 48.00 | Hosen gestreift, solid und gut 37.50 32.50 22.50 19.50 17.50 14.50 13.75 12.50 9.- | 8.00 |
| Anzüge in tadelloser Verarbeitung, prima Fassung 140.- 125.- 110.- 95.- 85.- 75.- 65.- 55.- 45.- | 39.50 | Chauffeur-Anzüge mit 2 Hosen, Trikot und Kord 110.- 95.- 75.- 65.- | | | Sporthosen in Kord sowie anderen Stoffen 22.- 19.50 17.50 16.50 15.50 14.75 13.50 12.75 11.50 9.75 | 8.25 |
| Winterulster in vielen Farben u. ganz mod. Formen 145.- 125.- 110.- 95.- 85.- 75.- 65.- 55.- 45.- | 35.00 | Haus-Smokings | 38.- 35.- 22.- | 19.50 | Windjacken in all. Farb. u. Qual., wasserdicht, in-dan-threntarbig. 25.50 19.- 16.50 15.75 14.75 | 10.50 |
| Lodenmäntel bayerisches Fabrikat, wasserdicht 48.- 42.- 39.- | 35.00 | Haus-Anzüge hochgeschlossen, Flausch | | 27.50 | | |

Verlangen Sie bitte meine Preislagen und lassen sich unverbindlich meine Qualitäten zeigen.

Ludwigsplatz ALFRED HIRSCHMANN Ludwigsplatz

Das SPEZIALGESCHAFT für Herrenbekleidung — Keine Filiale

Es gibt Dime-Spielkarten

Vom 18. Dezember ab veröffentlichen wir bis auf weiteres innerhalb der Anzeigenseiten des Karlsruher Tagblattes wöchentlich eine größere Anzahl Adressen von Karlsruher Einwohnern, die wahllos dem Karlsruher Adreßbuch entnommen sind.

Jeder, der seinen Namen veröffentlicht findet, erhält gegen Vorzeigung eines Ausweises (Paß, Straßenbahnmonatskarte, Bezugsquittung oder dergl.) an den Schaltern der Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes, Ritterstraße 1, zwei Freikarten zum Besuch einer Vorstellung in einem der hiesigen Lichtspieltheater.

Es gibt Karten für:

- Die Atlantik-Lichtspiele
- Die Badischen Lichtspiele
- Die Kammer-Lichtspiele
- Die Residenz-Lichtspiele
- Das Union-Theater

Auch Sie — gleichgültig ob Sie das Karlsruher Tagblatt beziehen oder nicht — können sich unter den veröffentlichten Namen befinden.

Beachten Sie daher jede Ausgabe des Karlsruher Tagblattes und unterziehen Sie den Anzeigenteil einer aufmerksamen Durchsicht.

Zum Einkauf praktischer, stets willkommener Fest-Geschenke bietet der seit Jahren in besonderer Gunst stehende

Grosse Weihnachts-Verkauf

ganz gewaltige Vorteile.

Damen- u. Kinderbekleidung

- Winter-Mäntel** teils mit u. ohne imit. Pelzbesatz Mk. 9.75 16.50 19.50 24.50 29.50 und höher
- Winter-Mäntel** aus la. reinwill. Velour de laine mit imit. Pelzbesatz Mk. 19.50 29.50 38.— 48.— 58.— und höher
- Schwarze u. farb. Tuch- u. Rips-Mäntel** in allen Größen Mk. 26.50 36.50 42.— 48.— 58.— und höher
- Ottomane-Mäntel** marine, schwarz u. alle Modifarben Mk. 19.50 29.50 36.50 49.— 68.— und höher
- Eleg. Ottomane-Mäntel** halb und ganz gefüttert, mit flotter Pelzgarnitur Mk. 45.— 68.— 85.— 115.— 128.— und höher
- Seal-Plüsch-Mäntel** ganz auf Damasee in enormer Auswahl Mk. 49.50 68.— 85.— 98.— 125.— 148.— und höher

- Reinwill. Popeline-Kleider** flotte Formen, in schönen Herbstf. und höher Mk. 9.75 14.50 19.50 24.50 29.50
- Rips-Kleider** plissiert mit Crêpe de chine-Westen Mk. 24.50 36.— 42.— 48.— 58.— und höher
- Kasha-Kleider** die große Mode reizende Neuheiten Mk. 24.50 29.— 36.— 48.— 55.— und höher
- Tanz-Seidenkleider** Mk. 12.50 19.50 26.50 36.— 48.— und höher
- Elegante Seidenkleider** aus Crêpe de chine, Valenciennes, CrêpeGeorgette und höher Mk. 29.50 39.— 48.— 68.— 85.— und höher
- Morgenröcke** aus mollig warmen Flauschstoffen Mk. 3.90 6.75 9.50 14.50 19.50 und höher
- Moderne Strickjacken** in überraschender Auswahl und Farbenpracht und höher Mk. 9.75 16.50 19.50 24.— 29.50
- Pullover und Strickwesten** Mk. 5.90 7.50 9.75 14.50 19.50 und höher

- Kinder-Mäntel** aus melleren und einfarbig Stoffen Mk. 3.90 6.50 9.50 12.— 15.— und höher
- Kinder-Mäntel** mit imitierter Pelz-Besatz Mk. 5.90 8.75 14.50 19.50 24.— und höher
- Kinder-Kleider** reizende Macharten Mk. 1.30 3.75 6.50 9.50 12.50 und höher
- Kinder-Kleider** aus Waschsamt, in hübscher Farbenaustattung Mk. 3.25 6.50 9.75 14.50 und höher
- Mädchen- und Knaben-Westen und Pullover** Mk. 2.75 3.90 4.75 6.50 8.50 und höher
- Knaben-Mäntel** Mk. 3.90 6.50 8.50 12.50 18.— und höher
- Knaben Pyjaks** Mk. 9.75 14.50 18.50 23.50 und höher
- Knaben-Anzüge** Mk. 11.— 14.50 16.50 18.50 22.— und höher

Pelzjacken / Pelzmäntel Pelz-Garnituren zu außergewöhnlich billigen Preisen

Herren- u. Jünglings-Mänteln

- bringe ich eine hervorragende Auswahl, nur Stücke neuesten Schnitts und Anfertigung zu selten billigen Preisen
- Winter-Ulster** in kleidsamen Formen Mk. 36.— 45.— 53.— 68.— 85.— 95.— und höher
- Marengo-Paletots** 1 und 2reihig, m. Samtkragen Mk. 48.— 68.— 75.— 85.— 98.— 115.— und höher
- Loden-Mäntel** nur bewährte gute Qualitäten Mk. 19.50 24.50 29.50 35.— 48.—
- Windjacken** in den beliebtesten 2reihigen Sportformen, starke imprägnierte Qualitäten Mk. 12.75 14.50 17.50 19.50

In großer Auswahl ganz neu aufgenommen **Bleyle's** Knaben-Anzüge Westen u. Pullovers

Damen- und Herrenkleiderstoffe

- Prakt. Hauskleiderstoffe** Meter 2.50 1.75 1.25 —.85
- Kleider-Schotten** in enormer Auswahl Meter 2.90 2.25 1.50 —.95
- Popeline** reine Wolle, doppeltbreit, schwarz und farbig Meter 4.00 3.50 2.95 1.95
- Rips-Popeline** 180 cm breit, reine Wolle Meter 7.50 6.50 5.75 4.75
- Crêpe de chine** rein. Seide, ca 100 cm br., gr. Farbensort. Mtr. 9.75 8.50 5.90
- Waschsamte** 70 cm br., für Kleider u. Kindermäntel Mtr. 3.90 3.50 2.95 2.25
- Cöper-Velvet** 70 cm br., schwarz, florant. Ware Meter 9.50 8.75 6.50 4.90

- Mantelstoffe** 120-140 cm br., enorm billig, inelast. woll. Flausch Mtr. 6.50 5.75 4.90 3.75
- Velour de laine** eleg. Mantelware in einfarb. u. gepreßt Meter 9.50 8.50 5.75
- Ottomane** „Die große Mode“ f. eleg. Wintermäntel marine u. schwarz Mtr. 11.50 11.50 9.90 6.75
- Knaben-Anzugstoffe** gute Strapazierqualit. Mtr. 6.50 4.75 3.50 2.50
- Reinwill. Anzugstoffe** in erprob. Qualität Mtr. 19.50 18.50 14.— 9.75
- Ulster- u. Paletotstoffe** m. u. ohne Absätze Mtr. 21.50 17.50 15.— 8.50

Baumwollwaren

- Weiß Hemdentuch** 80 cm br., stark u. feinad. Meter -.95 -.75 -.65 —.45
- Croisé-Finette** gebleicht, in nur guten Qualitäten Meter 1.50 1.25 .95 —.65
- Haustuch u. Cretonne** 100-120 cm breit für Oberbetttücher Meter 2.75 2.25 1.95 1.75
- Bettuch-Halbklein** 100 cm breit, langjähr. erprobte Qualitäten Meter 3.90 3.25 2.90 1.95
- Bett-Damaste** 190 cm br., gestr. lit. gute Ware Meter 2.50 1.75 1.50 1.10
- Bett-Damaste** 130 cm breit, geblumt, neue Muster Mtr. 3.75 2.50 1.90 1.45
- Handtuchstoffe** weiß und bunt Meter 1.25 .95 .55 —.30

- Hemdenflanell** gestreift Mtr. 1.25 .95 .65 —.48
- Sportflanelle** waschecht, für Hemden und Blusen Meter 1.40 1.15 .85 —.68
- Schürzenzeuge** ca. 120 cm breit, gute Qualitäten Meter 1.50 1.25 .95 —.90
- Biberbetttücher** volle Größe, weiß und bunt Stück 5.40 4.50 3.75 2.85
- B'wollene Schlafdecken** prachtl. weiche Qualitäten Stück 9.80 8.50 6.90 4.25
- Halbwoll. Schlafdecken** kamelhaarfarb. Stück 21.50 19.50 16.75 11.50
- Rein Kamelhaardecken** mit prachtl. Bordüren Stück 55.— 44.50 39.— 32.50

Scheiben- u. Fenstergardinen Tüll- und Madrasgarnituren abgepaßt und am Stück langjährig erprobte schö. Fabrikate in jeder Preislage

Schürzen Jumpserschürzen aus buntem Cretonne von Mk. 2.75 an Jumpserschürzen aus gestreift. Waschstoff von Mk. 2.25 an

Frottiertwäsche Handtücher von Mk. 0.95 an Badetücher von Mk. 2.75 an

Damen-Wäsche Taghemden von Mk. .95 an Nachtschürzen von Mk. 2.75 an Nachthemden von Mk. 2.90 an

Schlupfhosen gefüttert und in Kunst-Seide für Mädchen Mk. .75 .95 1.25 für Damen Mk. 1.50 1.95 2.50

Trikotagen Einsatzhemden Mk. 2.50 4.25 5.75 Unterjacken Mk. 1.95 2.75 3.75 Unterhosen Mk. 2.50 2.90 3.75

Reste u. Abschnitte für Kleider, Blusen, Mäntel Herren- und Frauenhemden, Leib- u. Bettwäsche

- Für Hauskleider** das Kleid je 4-5 Mtr. Mk. 3.25 4.50 5.— 5.50
- Für Blusen** je 3/4 Mtr. Mk. 2.25 2.90 3.75 4.75
- Für Kinderkleider** je 1 1/2-2 Mtr. Mk. 1.65 2.50 3.— 3.75
- Für Herren-Hemden** gestreift und kar. Baumwollflanell das Hemd je 3/4 Mtr. Mk. 2.25 2.75 3.75 4.50
- Für Frauenhemden** hell gestr. Baumwollflanell oder weiß Flockkörper, das Hemd je 2/3 Mtr. Mk. 1.20 1.60 1.95 2.50
- Für Handtücher** je 3 Mtr. .90 1.50 1.95 2.25 je 6 Mtr. 1.90 3.— 3.90 4.50
- Für Straßenkleider** das Kleid je 3/4-4 Mtr. Mk. 6.50 8.50 10.— 12.50
- Für Pullover** je 3/4 Mtr. Mk. 2.90 3.75 4.50 5.75
- Für Anzüge** je 3/20 Mtr. Buckskin 12.— 18.— 24.— 38.—
- Für Herren-Hemden** prima Zephir das Hemd je 3/4 Mtr. Mk. 2.50 3.25 3.75 5.75
- Für Nachtschürzen** weiß Flockkörper je 2 Mtr. Mk. 1.10 1.90 2.40 2.90
- Für Leib- u. Bettwäsche** aus stark- u. feinfädigem Cretonne Coup. 5 Mtr. 2.40 3.25 4.25 5.— Coup. 10 Mtr. 4.75 6.50 8.50 10.—

Am Sonntag sind alle Geschäftsräume von 11 bis 6 Uhr geöffnet Die Zeit von 11 Uhr ab kann zum Einkauf nicht genug empfohlen werden, weil bekanntlich in den Nachmittagsstunden der Andrang übermäßig groß ist.

Carl Schöpff Marktplatz

Geigen
gut ausprobierte Schüler- und Solo-Instrumente in allen Preislagen, Etuis, Bögen etc. kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft von **Eugen Wahl, Geigenbaumeister** Ecke Kreuz- u. Kaiserstr. bei der Kl. Kirche, eine Treppe hoch Instrumente werden vorgespielt. — Barzahlung. — Teilzahlung. — Telefon 1228.

32 Im Pelzverkauf 32
Zirkel 32, eine Treppe hoch Ecke Ritterstraße
Auf alle **Pelz-Waren 15% Rabatt**
Raten-Abkommen mit der Bad. Beamtenbank **W. LEHMANN 32**
Sonntag geöffnet von 11 bis 7 Uhr

Brennholz.
otenferdig, meist Stüden u. Fannen hat wieder laufend abzugeben den Sennern zu 1.70 2 frei vorr. Gute Holzschwarz, Goldschubladit und Sägemehl Dürmerheim in Bad.
Heirat
Suche für m. Schwägerin. Ganzwaise, 30 J. fahb. angen. Erbschaft, aus gut. Fam. häusl. Verpörmögen 20 000 A u. Ausst. die Bekanntschaft mit mir gebildet. Fern von 40-45 J. in distr. Form zu vermitteln. Gefl. Zuschriften unt. Nr. 5221 ins Tagblattbüro erbeten.

Fest-Kaffee
von **Emmerich**
ist wieder da in wirklich selten guten Aromas, sehr ergiebig u. gehaltvoll. Einschließlich feiner Künstlerdose liefern wir das Pfund zu **RM. 3.50, 4.— und 5.—** Andere feine Kaffees, aber ausschließl. Dose RM. 2.40 bis 4.80
Feins'c Weihnachts-Tees
In Staniolpackung 1 Pfund RM. 6.— 8.— 10.— Außerdem uns re anderen feinen Teesorten ein Pfund RM. 4.50 bis 10.—
Kaiserstraße 152
Telephon 1500
Emmericher Waren-Expedition

Qualitätsmöbel
aller Art kaufen Sie gut und billig bei **Susser, Möbellager** Am Stadtgarten 3 (Nähe Hauptbahnhof) **Eigene Werkstätten!** Beratungen und Entwürfe kostenlos

Weissbrod
Flügel — Pianos
Fabrikate allerersten Ranges Trotzdem niedriger Preis Zahlungsgewisse nach Wunsch des Käufers Alleinige Niederlage: **Th. Kaefer** Amalienstr. 67. beim Kaiserplatz

Weihnachts-Geschenke Schirme / Stöcke
Frieda Heuberger früher Geschäftsleiterin u. F. Franck & Cie. Ecke Zirkel- und Herrenstraße nächst dem Schloßplatz.

WERBE-DRUCK-SACHEN In erstklassiger und wirkungsvoller Ausführung nach gegebenen u. nach eigenen Entwürfen liefert schnell sowie äußerst vorteilhaft **C.F. Müller Karlsruhe Ritterstr. 1**